



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1910**

160 (8.4.1910) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-141045](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-141045)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.48 pro Quartal.
Gängel-Nummer 5 Pf.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Inserate:
Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Kurzfristige Inserate . . . 30
Die Kolumne-Zeile . . . 1 Mark

Größte und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 10 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.
Telefon-Nummer:
Direktion, Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (In-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion . . . 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung . . . 318

Nr. 160.

Freitag, 8. April 1910.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
16 Seiten.

Telegramme.

Das Eisenbahnunglück in Mülheim a. Rh.

* Berlin, 6. April. Das preussische Abgeordnetenhaus nahm heute seine Sitzungen nach den Osterferien wieder auf. Nachdem der Gesetzentwurf zur Abänderung des Gesetzes betr. das Staatsschuldbuch an die Budgetkommission überwiesen worden war, wurde die zweite Lesung des Baurechts fortgesetzt. Minister von Treitschke führte zunächst aus: „Das Eisenbahnunglück bei Mülheim kostete 19 Tote und 56 Verwundete, andere sind dauernd schwer geschädigt, junge kräftige Männer, die für das Vaterland ihre Wehrpflicht erfüllten und einige Eisenbahnbeamte in Ausübung ihres Dienstes; ihrer und ihrer Angehörigen gedenkt die Verwaltung in tiefer Trauer. Das Unglück vollzog sich auf einer erst vor Jahresfrist fertiggestellten und von allen Sachverständigen als vollkommen anerkannten Betriebsanlage; insbesondere war sie mit allen technischen Sicherungen versehen. Dabei ereignete sich das Unglück am hellen Tage bei heftigem Wetter. Vor und in dem Bahnhof Mülheim befanden sich drei Signale mit den nötigen Verriegelungen; alle Signale waren elektrisch mit einander verbunden, sodass eines erst nach dem anderen in Wirksamkeit treten konnte. Der Ur-Laubzug war fahrplanmäßig gekommen und hielt vor dem Signal. Ebenso kam der Abendzug fahrplanmäßig und vollierte die beiden ersten Signale; hier musste er vorzeitig fahren und vor dem Signal halten. Der Abendzug nahm nicht wahr, dass das Stellwerkpersonal laute Warnungszeichen mit Hörnern gab, fuhr über die gesperrte Strecke und stieß auf den Ur-Laubzug. Dieser hatte die Einfahrt bekommen und war im Begriff, in das für ihn bestimmte Geleis einzufahren.“

Vielleicht hat der Führer des Expresszuges dieses Einfahrtsignal für das seine gehalten. Der Führer des Ur-Laubzuges behauptet, dass das nicht richtig sein könne und auch das Stellwerkpersonal behauptet das. Objektiv steht fest, dass eine Entblockung des zweiten Signals nicht stattfand und dass also tatsächlich ein Verschulden des Lokomotivführers vorliegt. Dieser führte den Zug seit Jahren und kannte die Strecke; er war auch an dem Tage erst 3 1/2 Stunden im Dienst. Die Katastrophe war eine furchtbare und hätte schnell zur Stelle. Von solchen Katastrophen bleibt keine Eisenbahnverwaltung verschont. Es beruhigt mich, dass wir darauf hinweisen können, dass im allgemeinen die Eisenbahnunfälle bei uns stark zurückgehen. Auf dem Gebiete der Sicherheit des Verkehrs sind wir vollkommen auf der Höhe; trotzdem ist die Frage berechtigt, ob eine Sicherung der Züge nicht auf automatischem Wege hergestellt werden kann. Alle derartigen Versuche hatten kein befriedigendes Ergebnis. Wir fürchten, dass die automatische Sicherung dazu führt, die Aufmerksamkeit des Führers zu vermindern. Es werden umfassende Versuche gemacht, ob es möglich ist, akustische Signale auf der Maschine, die unabhängig vom Führer sind, zu erzielen. Das Haus kann überzeugt sein, dass die Eisenbahnverwaltung bestrebt ist, alles mögliche im Interesse der Betriebssicherheit zu tun. Ich hoffe, dass es gelingt, solche schwere Katastrophen immer mehr zu vermeiden. (Beifall.)

Präsident v. Kröcher stellte fest, dass das Haus die Darstellung der Eisenbahnkatastrophe lebhaft entgegennahm.

Der Fall Scheuer.

* München, 7. April. Die nichtklerikalen Zeitungen erachten die Auffassungen des erzbischöflichen Ordinariats über den Fall Scheuer für durchaus ungenügend. Die Münchener Neuesten Nachrichten und die Augsburgische Abendzeitung fragen, warum das Ordinariat denn nicht Scheuer unter Aufhebung des Urteils sofort telegraphisch zurückrufe, wenn er sich unschuldig fühle. Der Erzbischof könne doch nicht zulassen, dass Scheuer vom Generalvikar in St. Louis die erbettene Erlaubnis zur Ausübung des geistlichen Amtes erhalte. Die Münchener Post führt zwei in ihren eigenen Spalten erschienene Artikel vom 8. Dezember 1908 und vom 8. März 1910 an, auf Grund deren das Ordinariat über Scheuer hätte unterrichtet sein müssen, als es ihm den Urlaub erteilte.

Die Krisis im Sangemerde.

* Berlin, 8. April. (Von unserem Berliner Bureau.) Die gestrige mehrstündige Verhandlung der Arbeitgeber im Architektenhaus beschäftigte sich im wesentlichen mit der Frage, ob es möglich sein werde, zu einer Verständigung zwischen den beiden

streitenden Parteien zu gelangen. Mancherlei Vorschläge wurden gemacht und erwogen, doch wurde von irgend welcher Stellungnahme in der einen oder anderen Richtung abgesehen. Die Stimmung in der Geheimversammlung war die gleiche wie vor 14 Tagen in Dresden, besonders die sächsischen Arbeitgebervertreter drängten zum Kampf. Sie wollten das Dresdner Vertragsmuster durchgeführt wissen. Es soll zu bestigen Auseinandersetzungen gekommen und den Berliner Vertretern die Möglichkeit eines Konfliktes vor Augen geführt worden sein. Wenn es nach dem Statut des Arbeitgeberbundes den einzelnen Ortsgruppen auch freisteht, in selbständigen Verhandlungen ihre Arbeitsverhältnisse zu regeln, so wollen im Falle eines großen Kampfes mit den Arbeitern die Provinzvertreter nicht zugeben, dass Berlin die beabsichtigte Ausdehnung nicht mitmacht, weil ihre Position dadurch verschlechtert werden würde. Die Berliner Vertreter hingegen wollen ihr Selbstbestimmungsrecht nicht schmälern und raten, von den harten Bedingungen der Dresdner Tarifvor schläge Abstand zu nehmen.

Es wurde fernerhin beschlossen, der Einladung des Reichsamts des Innern stattzugeben und an der Sitzung teilzunehmen, die heute vormittag 10 Uhr im Reichstagsgebäude stattfindet. Der Vorstand wird bei diesen Einigungsverhandlungen durch den Dreizehnerausschuss vertreten sein. Heute nachmittag findet im Architektenhaus nochmals eine Versammlung des Bundesvorstandes statt, in der endgültige Beschlüsse über weitere Verhandlungen mit den Arbeitnehmern gefasst werden sollen.

* Solingen, 7. April. Sämtlichen Bauarbeitern ist wegen der Vertragsstreitigkeiten zum 18. April gekündigt worden.

Schreckensszenen an Bord eines brennenden Dampfers.

* London, 8. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Bei dem Brand an Bord des Dampfers „Cairnrona“, einem neuen Schiff der Castelllinie von 7000 Registertonnen, wobei an 1000 Leute in größte Lebensgefahr gerieten, spielten sich schreckliche Szenen ab. Das Feuer entstand gestern morgen auf dem Schiff, das sich auf einer Fahrt nach Portland in Amerika befand und eben die Höhe von Cashy Head erreicht hatte. Die über 900 Köpfe zählenden Auswanderer sind fast durchweg arme russische Juden und Armenier, die zum Teil mit Frau und Kindern nach Amerika wollten. Eben befanden sich die Frauen auf dem Oberdeck des Schiffes, um frische Luft zu schöpfen, als plötzlich eine furchtbare Explosion entstand. Der Krach kam aus dem Innern des Schiffes und der Aufbruch war so gewaltig, dass die Frauen auseinander geschleubert wurden. Ein Kind wurde durch den Stoß in die Luft geworfen und als es auf das Deck niederstürzte, war es sofort tot. Nun entstand eine furchtbare Panik. Männer und Weiber eilten händierend durcheinander und schon schlugen von der Rückseite des Schiffes die Flammen hoch empor, während dicke Rauchwolken die Aussicht aufs Meer versperrten. Der Kapitän ließ verschiedene Signale geben und dadurch wurden auch die beiden Dampfer „Kanawbe“ und „Upland“, letzterer ein norwegisches Schiff, auf die Gefahr aufmerksam, in welcher das brennende Schiff schwebte und fuhrten heran, um dem Schiff Hilfe zu bringen. Nun ließen die Mannschaften des brennenden Schiffes die Boote herunter und sofort stürzten die männlichen Passagiere darauf los, mit größter Rücksichtslosigkeit Frauen und Kinder zur Seite stoßend, so dass es den Matrosen schwere Mühe kostete, auch die Frauen und Kinder in die Rettungsboote hinunterzubringen. Sie mussten die Männer mit Faustschlägen zurückschlagen. Dank der Disziplin der Mannschaft gelang es schließlich, alle Passagiere in die Boote zu retten und zu den beiden Dampfern überzuführen. Die Aufgenommenen wurden nach Dover gebracht und kamen dort in halb erstorrenem Zustand an. Bei dem Kampf um die Rettungsboote und den wilden Panikszenen wurden viele Auswanderer verwundet.

Prinz Ludwig von Vattenberg gab eben an Bord seines Flaggschiffes ein Diner, als die Nachricht von der Ankunft der Schiffbrüchigen eintraf. Er hob sofort das Diner auf. Er sowie seine Gäste, Offiziere mit ihren Damen, begaben sich sofort zum Pier, wo sie sich der Englischen Hebebohrer annahm. Der Prinz spielte selbst den Dolmetscher, da die Auswanderer englisch nicht verstanden.

Kritische Tage in Marokko.

* London, 8. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Englische und portugiesische Kaufleute, die aus Marokko in Lissa-

bon eingetroffen sind, bezeichnen die Lage im ganzen Sultanat als sehr bedrohlich. Die Bevölkerung wolle von dem despotischen Regime Mulay Hafids nichts mehr wissen. Er lege ihr immerzu neue Steuern auf, welche die Bevölkerung zu zahlen sich weigert. Zwei Mahallas habe er bereits nach dem Süden geschickt, um die dortigen unbotmäßigen Stämme zur Unterwerfung zu bringen. Allein beide Armeen wurden geschlagen. Im Innern des Landes herrsche vollkommen Anarchie und ein allgemeiner Aufstand sei sehr zu befürchten. Insbesondere groß sei die Erbitterung bei den südlichen Stämmen, die Abdul Asis wieder auf den Thron setzen wollen.

Die kriegerischen Verwicklungen in Südamerika.

* London, 8. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Nach einer Meldung aus New York hat der Staatssekretär des auswärtigen Amtes Root mit den Vertretern der südamerikanischen Republiken konferiert und man hat einige Hoffnung, dass es vielleicht doch noch gelingen werde, den Ausbruch eines Krieges zwischen Peru und Ecuador hinauszuzögeln.

Eine Demonstration der englischen Flotte in die Nordsee.

* London, 8. April. (Von unserem Londoner Bureau.) Die englische Admiralität hat beschlossen, die beiden Flotten des atlantischen Geschwaders eine große Übungsfahrt in die Nordsee unternehmen zu lassen, was die „Daily Mail“ zu der Bemerkung veranlasst, dass die Verlegung der deutschen Hochseeflotte von Kiel nach Wilhelmshaven mit diesem Beschluss der englischen Admiralität in Verbindung zu bringen sei und dass die Übungsfahrt der englischen Flotte gewissermaßen als eine Gegenmaßnahme angesehen werden müsse. Über 100 Schiffe werden an dieser Fahrt teilnehmen, die vom 19. April bis zum 2. Mai dauern wird. Admiral Sir Ray wird das Oberkommando führen und in seinem Stabe werden sich 8 Admirale befinden, unter ihnen auch Prinz Ludwig von Vattenberg. Da die beiden neuesten Dreadnoughts, die ihre Probefahrten ohne Störung vollzogen haben, gleichfalls an der Fahrt teilnehmen, so wird Sir Ray 10 von diesen Riesenschiffen unter seiner Flotte haben.

Die französischen Wahlen.

(Von unserm Pariser Korrespondenten.)

R.K. Paris, 7. April.

Werden die nächsten Wahlen, welche wie man weiß für den 24. April festgesetzt wurden (die Stichwahlen am 8. Mai), die politische Physiognomie des Parlaments verändern? Diese Frage kann man schon heute so gut wie verneinen. Die nächste Kammer, welche aus den Neuwahlen hervorgeht, wird das getreue Abbild der Kammer sein, welche jetzt ihre Arbeit beendet. Die Kräfte der parlamentarischen Parteien werden dieselben bleiben. Man sieht weder links noch rechts eine wesentliche Verstärkung voraus; nicht einmal auf der sozialistischen äußersten Linken, welche die numerisch schwächste Fraktion bildet — etwa fünfzig unifizierter Sozialisten — zugleich aber die lauteste und ärmendste Parlamentsgruppe ist. Die 320 bis 350 Mitglieder der republikanischen Majorität, welche das Kabinett Brand unterstützten, wie sie bisher alle Regierungen seit Waldeck-Rousseau bis zum Vorgänger des gegenwärtigen Kabinetts, Clemenceau, unterstützten, werden dieselben Plätze wieder einnehmen, die sie in dieser Woche verlassen. Gewiß: es werden auch ein paar neue Elemente ins Palais-Bourbon einziehen, doch dieser Wechsel ist rein individuell, und lediglich auf den Umstand zurückzuführen, dass einige Abgeordnete ihre Mandate freiwillig niederlegten, wie beispielsweise die Herren Lafes und Labori (ersterer seit zwanzig Jahren Vertreter des Bezirks von Gers, der andere berühmt geworden durch die seinerzeitige Verteidigung des Kapitäns Dreyfus), denen das parlamentarische Regime nicht mehr „behagt“. Weibe werden durch Kandidaten ersetzt, welche dieselbe politische Nuance aufweisen, wie ihre Vorgänger. Weshalb sollte übrigens die Majorität sich verändern? Abgesehen von einem Säulelein ewig Unzufriedener deutet im Lande nichts auf einen Umsturz hin. In Bezug auf die innere Politik erscheint der durch die Trennung der Kirche vom Staate hervorgerufene Konflikt nahezu beendet. Der Standal der Liquidateure der Kongregationshäuser konzentriert sich heute in einer Justizoperation, welche sich gegen die Schuldigen richtet. Die lächerliche Kampagne gegen die „Fünfzehn Tausend“ (der auf das Abgeordnetenhonorar gemünzte Spitzname der Depu-herren) zählt nicht. Geringer stellt sich der ganze Wählerkörper durch die große Reform der Arbeiter-Altersversicherung befriedigt, welche von den Sozialisten, den radikalen und gemäßigten Republikanern und von Konfessionslosen aller Nuancen einstimmig votiert wurde. (Nur vier Stimmen sprachen sich im ganzen Hause gegen diese Reform aus.) Was die äußere Politik anlangt, die vernünftige und zugleich entschiedene Politik M. Ribons, so findet sie bei

allen Parteien gleichen Anhang. Die Beziehungen Frankreichs zu den übrigen Ländern Europas sind durchaus fortdauernd zu nennen. Keine Wolke trübt den politischen Himmel; alles neigt dem Frieden zu. Im ganzen findet die gegenwärtige Regierung bei den Führern der verschiedenen Parteien volles Vertrauen. Die Revision des Zolltarifs, welcher die einheimischen Industrien schützt und gleichzeitig die Interessen der Nachbarländer berücksichtigt, bildet gleichfalls einen Grund zur Zufriedenheit, welcher bei den nächsten Wahlen ins Gewicht fällt. Mit einem Wort: es ist alle Aussicht vorhanden, daß die Wahlen glatt verlaufen werden; das Gegenstück wäre ganz und gar überraschend. Ministerpräsident Briand wird, das ist gewiß, im Vorgebiete, das er in der Kammer vertritt, wiedergewählt werden.

Die Zusammenfassung der neuen Kammer wird sich demnach nur sehr wenig von der Situation unterscheiden, welche das Parlament am Schlusse der vorigen Legislatur auswies. So verhält sich die politische Lage Frankreichs am Vorabend seiner großen Wahlen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 8. April 1910.

Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes.

Zur Förderung der staatsbürgerlichen Erziehung der deutschen Jugend ist es erwünscht, erstens die in den einzelnen Schulgattungen für sie gegebenen Möglichkeiten festzustellen und zweitens den praktischen Versuch zu machen, Schriften zur Belehrung der Jugend über einzelne wichtige Fragen der Bürgerkunde in einer für sie anziehenden und verständlichen Form zu schaffen. Die Vereinigung für staatsbürgerliche Erziehung des deutschen Volkes* erläßt daher ein Preisaus schreiben, um die Herausgabe derartiger Proschüren zu fördern. Drei Arten von Schriften sind ins Auge gefaßt: Die erste Art soll methodische Erörterungen bieten und besprechen, welche Möglichkeiten und Wege eine bestimmte unserer einzelnen Schulgattungen (z. B. das Gymnasium, das Realgymnasium, die Reals- und Oberrealschule, die Lehrer- und Lehrerinneneminare, die Hochschulen, die Fortbildungsschulen und Volkshochschulen) im Bereiche ihrer jetzigen Organisation für die staatsbürgerliche Erziehung bietet, und etwaige praktische Vorschläge machen über die Gestaltung des Lehrplanes bei Berücksichtigung des staatsbürgerlichen Unterrichts. Die zweite und dritte Art sollen praktische Beispiele der staatsbürgerlichen Belehrung über einzelne wichtige Gebiete und Fragen des öffentlichen Lebens bieten, bestimmt zunächst für die heranwachsende Jugend, aber auch für jeden, der sich über diese Dinge unterrichten möchte. Die eine Reihe soll sich auf der Vorbildung durch die höheren Schulen, die andere auf der Volkshochschulbildung aufbauen. Die Arbeiten sind bis zum 15. September 1910 an Herrn Professor Dr. Geiffen in Köln-Marienb. Lindenallee 62, einzusenden. Dort sind auch die ausführlichen Prospektive über das Preisaus schreiben zu erhalten.

Ueber Zeichen der Zeit

liest man in der „Augsburger Abendzeitung“: Mit einem Gemisch von Entsetzen und Entrüstung verzeichnet es der Wochenhauer der „Streuzeitung“, daß sogar ein solches Scharfmerckblatt wie die „Rhein.-Westf. Zig.“, die allentfalls, die geschäftigste liberale Zeitung des Westens, „allen Ernstes, wenn auch unter Vorbehalt, den Plan eines eines Stichwahlbündnisses mit der Sozialdemokratie“ verifiziere. Das ist tatsächlich dieser Tage geschehen, und wir können dem durch fast fünfzigjährigen „Streuzeitungs“-Mann verraten, daß es sich dabei weder um eine redaktionelle Entgleisung, noch um einen bloßen Schreckhaß handelte, sondern daß das Offener Blatt damit einer in den Kreisen der westlichen Industriellen allmählich zum Durchbruch gekommenen Anschauung Ausdruck gegeben hat. Wir hatten vor wenigen Wochen Gelegenheit, uns hierüber mit einem hervorragenden und vielfach maßgebenden Vertreter dieser Kreise zu unterhalten. Er erklärte unumwunden, daß man in seinen Kreisen die Sozialdemokratie gegenüber dem Zentrum als das kleinere Uebel betrachte und nicht zögern würde, daraus die entsprechenden Folgerungen zu ziehen, falls die Konstellationen sich noch weiter mit dem Zentrum eng lieren sollten.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theaterrötel. Die Intendantin läßt mit: Als nächste Kavität geht am Montag, den 11. April, „Die Liebesgule“ in Szene, eine Operette von Friedrich Korziang, dem früheren Kapellmeister des hiesigen Operntheaters. Die Operette ist bereits in Belgien und Dresden mit vielem Erfolg gegeben worden. Die Inszenierung besorgt Eugen Gebroß. Dirigent ist Edwin Gull.

Frau Hofmann-Waag hat auf ihrer Kunstreise durch Italien, die sie gemeinschaftlich mit dem Kölner Männergesangsverein unternahm (wir berichteten bereits wiederholt darüber) großen Erfolg gehabt. Wer sind heute in der Lage, einige Uebersetzungen der herrlichen italienischer Gesänge zu bringen. „Il Mattino“ in Neapel schied: Sonntag u. Montag, 3. u. 4. April. Frau Hofmann-Waag, eine intelligente Künstlerin, begibt mit ihrer Begleitung und vornehmlicher Stimme, sang unter rauschendem Beifall Hoffnung von Grieg, Träume von Wagner, Lullnacht von Schumann und Liebeslieder von Erik Satjen.

Wegen der Lebhaftigkeit, der Anmut und Frische mit der sie das Lied von Sivanh Warum verdirbt Du und die Schwedische Polka von Erik Satjen vorzutrag, zwang das Publikum sie diese beiden Stücke zu wiederholen und bereitete ihr eine lebhafte und herzliche Ovation.

Il Pungolo in Neapel: Sonntag und Montag, 3. und 4. April. Frau Hofmann-Waag, Sopran, eine blonde und hübsche Walliserin-Erbin in einem kostspieligen schwarzen Sammetkleid, dessen feiner Auschnitt mit Spitzen eingefasst war, (deutscher Gesang) interdiamael*) und mit einer Dekoration ausgezeichnet.

*) interdiamael, läßt das Journal noch bei, doch läßt sich dieser Ausdruck besser übersetzen. Er soll sagen verstehen wir uns und in Klammern, deutscher Gesang, aber die, nicht wie sonst üblich.

Deutsches Reich.

— **Nationalliberale und Fortschrittliche Volkspartei.** Im Korrespondenzblatt der nationalliberalen Landespartei in Bayern z. d. M. wird die Stellung der bayerischen Nationalliberalen zur Fortschrittlichen Volkspartei wie folgt umschrieben: „Wir (die Nationalliberalen) werden bemüht sein, den liberalen Gedanken nach rechts hin auszubreiten und in dieser Richtung auch Fühlung mit anderen Parteien zu suchen, die immerhin so mancher wesentliche Aufgabe, wie z. B. die Bekämpfung der Sozialdemokratie mit uns Nationalliberalen gemein haben, und die uns als Freunde und Bundesgenossen oft genug zur Seite gestanden haben und hoffentlich auch in Zukunft wieder zur Seite stehen werden. Der linksliberalismus mag das Feld seiner Tätigkeit in der anderen Richtung zu erweitern suchen, und wo beide Gruppen in Konkurrenz geraten sollten, was so kaum ganz zu vermeiden sein wird, da möge der Gedanke an das gemeinsame Ziel, im Falle die vermittelnde Instanz, jede Befehdung ausschließen. Das wäre fruchtbarere Arbeitsteilung, von der wir uns einen Aufschwung des Liberalismus erwarten würden.“

— **Die Polen und die Einweihung des Residenzschlosses in Posen.** Die der „Gazeta Porzanska“ aus Posen gemeldet wird, ist in den dortigen polnischen konservativen Kreisen die Frage erörtert worden, ob Vertreter der polnischen Gesellschaft an der bevorstehenden Einweihungsfeier des Königl. Residenzschlosses in Posen eventuell teilnehmen sollen. Die konservativen Polen haben, wie verlautet, beschlossen, an der Feier teilzunehmen. Die Angelegenheit wird jedoch noch geheim gehalten. Die interessierten Kreise haben jetzt die Mitglieder der Polenfaktion für ihre Stellungnahme zu gewinnen. In diesem Sinne ist der Abg. v. Dziembowski tätig, er stößt jedoch auf Widerstand beim linken Flügel seiner Fraktion. Ueber die Frage soll nach den Osterferien in einer Fraktions-sitzung beraten werden.

Die Polen sollten lieber noch etwas warten. Die Herren scheinen nämlich die Hauptsache ganz übersehen zu haben: es wird doch vor allem darauf ankommen, ob sie überhaupt eingeladen werden.

— **Der Sozialdemokrat als Soldat.** In Thorn wurde ein Musiker wegen militärischer Sachbeschädigung und Betätigung sozialistischer Besinnung vom Kriegsgericht zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Das Oberkriegsgericht setzte die Strafe auf sechs Wochen Mittelarrest herab. Nachdem der Verurteilte die Strafe verbüßt hatte, weigerte er sich, Dienst zu tun. Er erklärte, nicht antreten zu wollen, da er Sozialdemokrat und ihm deshalb der Dienst zuwider sei. Er sei seit seinem 18. Lebensjahr Mitglied der sozialdemokratischen Partei und werde es auch bleiben. Er werde keinen Dienst tun, möge geschehen, was wolle. Daraufhin erfolgte die Anklage wegen Beharrens im Ungehorsam. Das Kriegsgericht erkannte nur auf vier Wochen strengen Arrest, da es zugunsten des Angeklagten annahm, daß er ein vor sozialdemokratischen Verkehren irreführter Mensch sei.

Badische Politik.

oc. 861, 7. April. Bei der Bürgerwahlenwahl der 3. Klasse in Vorderweier wurden die sozialdemokratischen Kandidaten gewählt. Ein Gegenvorschlag war nicht aufgestellt.

Die Reform der Gemeinde- und Städteordnung.

1.K. Karlstraße, 7. April. In der Kommission für Justiz und Verwaltung wurde heute die Beratung über den Gesetzentwurf betr. die Reform der Gemeinde- und Städteordnung fortgesetzt. Ueber die Frage der Einführung des Frauenwahlrechts gehen die Ansichten der Kommission auseinander. Der Referent hat gegen die Einführung des Frauenwahlrechts prinzipiell nichts einzuwenden, sofern sie sich zunächst auf die Städteordnungsstädte beschränkt. Das Zentrum ist gegen das Frauenwahlrecht, ein Bedürfnis dazu sei nicht vorhanden. Auch einige natl. Abgeordnete sprechen sich in gleichem Sinne aus. Der Minister hält die Frage nicht für spruchreif. Ein Antrag auf allgemeine Einführung des Frauenwahlrechts wird mit 10 gegen 5, ein Antrag auf Einführung in den Städteordnungsstädten mit 8 gegen 7 Stimmen abgelehnt. Die Kommission beschließt mit 8 gegen 7 Stimmen, daß die in § 19a der Gemeindeordnung vorgesehene Teilbestimmung der Einziehung von Frauen in die Kommission für das Armen-, Unterhaltungs- u. Erziehungsweesen etc. in eine Wahlbestimmung geändert wird. Die Position technischer Vereine, wonach die Vorstände städt. technischer Vereine in den Städterrat gewählt werden sollen, löst auf Widerspruch. Eine

solche Reform sei nur bei Einführung der Magistratsreform möglich.

Zur Frage der Simultanisierung der badischen Lehrerseminare schreibt der Karlsruher Korrespondent der „Frankf. Zeitung“: Die Erste Kammer wird sich am nächsten Samstag nochmals mit dem Antrag befassen, der die von der liberal-sozialdemokratischen Großblockmehrheit der Zweiten Kammer beschlossene Simultanisierung der Lehrerseminare vereiteln soll. Bekanntlich wurde vor einigen Wochen der gemeinschaftliche Antrag des konserverativen Führers Freiherrn v. Karoche und des Zentrumsozialdemokratischen Führers Freiherrn v. Stokingen, die Regierung möge die bisherige Art der Zuweisung der Höflinge (an die einzelnen Seminare nach Konfessionen getrennt) beibehalten, nicht angenommen, sondern mit 17 gegen 14 Stimmen an die Kommission zurückverwiesen. In der Zwischenzeit ist jedenfalls hinter den Kulissen kräftig gearbeitet worden, um auf die Seite der 14 Freunde des Antrages noch einige Stimmen von der Gegenseite herüberzuziehen, und ihn so eine Mehrheit zu schaffen. Mit welchem Erfolg, läßt sich heute noch nicht sagen. Zur Beurteilung der Situation fällt ins Gewicht, daß auch der Staats- und Unterrichtsminister Freiherr v. Dusch in jener Sitzung Ausführungen gemacht hat, die vielleicht nicht in den Motiven, aber doch in der praktischen Wirkung durch aus mit dem konserverativen Antrag übereinstimmen. Ferner darf nicht übersehen werden, daß bei dem einen oder anderen der Siebzehn, die für die Zurückverweisung an die Kommission stimmten, wahrscheinlich nicht so sehr die Entschiedenheit liberaler Ueberzeugung, als der Wunsch, einem Konfliktschema möglichst geräuschlos aus dem Wege zu gehen, mitbestimmend gewesen sein wird. Ueberdies war damals die Kammer nicht vollzählig. Mit um so größerer Spannung ist also der nochmaligen Plenarberatung am Samstag entgegenzusehen. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit der Ersten Kammer hat auch nach ihrer vor einigen Jahren erfolgten Reformierung keinen allzu festen Boden mehr im Lande. Ist das hohe Haus konfliktlästern, so könnte leicht jene Strömung wieder anschwellen, die gegen eine Abschaffung der Ersten Kammer überhaupt nichts einzuwenden hat. Manche Anzeichen deuten darauf hin, daß eine Kompromißresolution geplant ist, die offenbar auf eine Abmilderung des grundsätzlichen Beschlusses der Zweiten Kammer hinauslaufen würde. Wird sie angenommen, so wäre damit die Frage parlamentarisch vorderhand erledigt. Es läge dann keine einseitige Kundgebung selber Häuser vor, auf die die Regierung immerhin Rücksicht nehmen müßte, sondern diese hätte ganz im Sinne ihrer Bequemlichkeit die Wahl zwischen der Resolution der Ersten und derjenigen der Zweiten Kammer und könnte somit die Frage weiter bilateral behandeln. Der Sache, um die es sich handelt, könnte damit natürlich nicht gedient sein.

Württembergische Politik.

8 Stuttgart, 7. April. Die in Aussicht genommene Massenversammlung württ. Handwerker ist auf Sonntag, den 17. April, nachmittags in den Stadigarten einberufen. Ueber das zur Verhandlung kommende Thema „Welche Bedeutung hat die Aufhebung des § 100g der G.-O. (Bestrafung von Mindestpreisen) für das Handwerk?“ werden Vorklaffnermeister Botter-Stuttgart und Freier Schütz-Stuttgart referieren.

Luftschifffahrt.

Karlsruhe, 7. April. Die Deutsche Luftschifffahrts-Aktien-Gesellschaft teilt in Bezug auf eine Anfrage dem Stadtrat mit, daß voraussichtlich vom 1. August ab, 18. ab ein Luftschiff in Baden-Baden stationiert wird und daß bei einer der ersten Fahrten ein Besuch in Karlsruhe und die Benützung der Ankerstelle auf dem großen Angersberg im Auge gefaßt sei. Vielleicht werde man an geeigneten Tagen auch mehrere Fahrten von hier aus für geringe Fahrpreise ausführen. Eine endgültige Zulage behielt sich die Gesellschaft vor.

Stuttgart, 7. April. Die diesjährigen Luftschifffahrtsmanöver begannen heute mittag mit einer halbständigen Probe-fahrt des „R. II“.

Berlin, 7. April. Die Reichsregierung, die französische Regierung Einladungen zu einer Luftschifffahrtskonferenz habe ergehen lassen, trifft insofern zu, als die französische Regierung in der Tat den Plan einer derartigen in Paris abzuhaltenen Konferenz seit längerer Zeit erwägt hat und es nicht ausgeschlossen ist, daß noch vor Ablauf des Monats Mai die Konferenz zustande kommt.

Paris, 8. April. Der „France militaire“ zufolge, hat das Kriegsministerium einen Ventilator mit einer Hülle aus kreuzförmigem Kautschukstoff bestellt und beabsichtigt den Ankauf des Ventilators.

Hagemann: Er gibt als ein Mann von Selbstgefühl und die Mannheimer sagen, er hätte davon etwas zu viel und er ließe es nicht, Glacehandschuhe anzuziehen. Wer mit ihm spricht und ihn reden hört, fühlt in der Tat, daß er ein Zentrum sein will, um das andere sich zu drehen haben. Alles an ihm ist Kraftbewußtsein. Den maßgebendsten Sägen, die Hagemann formt, merke man es an, daß er schon viel für den Druck gedruckt und geschliffen hat. Mund, Kar und Knapp entwickelt er seine Ideen. Nichts vom Theater ist in der Art dieses Theatermannes, den man nach seinem Aussehen für einen intelligenten Staatsbeamten halten wird. Er gibt sich, wie er ist, und es ist kein Zweifel, daß die Energie und der Wille, sich durchzusetzen und zu handeln, nicht angemessene Mittel sind, sondern seine eigentliche Natur. Auch bekannt er sich ganz ausdrücklich und deutlich zu Casar Wildes Wort: „Das Theater gehört unter die Macht eines gebildeten Despoten.“ Ueber seine Würde, über Regie und Schauspielkunst sagt Engel, daß sie von ruhiger und bestimmter Sachlichkeit diktiert seien. Er meint aber, daß seine Forderungen zu groß seien und seine Ansprüche nicht gemäßig. Von seinen Ideen hat er nicht die Meinung, daß sie von um kurzlebigster Reueheit seien. Er ergehen sich zum Teil aus der Notwendigkeit des Kampfes des Rationalismus gegen die Ueberspannung des Reineren Prinzips.

Was Jesus gelebt? Der Karlsruher Philosophieprofessor Artz, Drechs, der bekanntlich die Existenz eines historischen Jesus leugnet, wird auch in Mannheim demnächst über dieses Thema sprechen. Der hier auf Veranlassung des Deutschen Monistenbundes und der hiesigen Ortsgruppe desselben stattfindende Vortrag von Professor Artz und die daran sich anschließende wissenschaftliche Diskussion über die Frage „Hat Jesus gelebt?“ soll einem jeden Gelegenheit geben, sich selbst ein Urteil über den Gegenstand zu bilden und wird gewiß nicht verfehlen, das Interesse aller zu wecken, die sich nach in irgend einer lebendigen Bewegung zu Jesus fühlen. Er hat bereits in anderen Orten eine lebhafteste Begegnung erweckt, so ganz besonders nach der bedeutenden Berliner Veranstaltung, die man das „Berliner Religionsgespräch“ genannt hat, die Gemüter in Wollung gerührt. Der

ihres Namens absolut sicher und in jeder edel deutschen Weltlichkeit, lang sie mit solcher Einnahme und einer Klarheit und Reichtigkeit, die das ganze Publikum entzücken und zu wiederholten Beifallsbezeugungen hinreißt, und Wiederholungen für-mich Wiederholung fordert. Neunmaligen Hervortreten konnte sie Folge leisten.

Il Mattino in Neapel: Montag u. Dienstag, 4. u. 5. April: In den Logen nehmen Frau von Lilla Hofmann-Waag, die entzückende Sängerin, die an dem Konzert teilgenommen hatte.

Unsere humanitären Güte wurden übertrafen von der imponierenden Schönheit des Theaters und bewundern auch außerordentlich die Vorstellung. Frau Waag wünschte noch unseren Kapellmeister Campanini und die Harmonik kennen zu lernen und wurde deshalb von dem Marquis Rossi und von Campelli auf die Bühne begleitet; so befand sich der vorzügliche Sopran des Großherzoglichen Theaters in Mannheim, auf der Bühne unseres San Carlo.

Olga Laura von Wolzogen wird, wie wir zu unserer Freude hören, ihre ebenso reizende, als eigenartige Kunst hier in den Diensten der Wohlthätigkeit stellen und jedenfalls die Hauptdarstellerin des künftigen Abends bilden, der zum Behen des Hindenburgs feste, den 8. April, hier in Veranlassung des des Hofgartens stattfindet. Wer bislang noch nicht die Freude hatte, Olga Laura v. Wolzogen mit ihrer Laute zu hören und zu hören, sollte sich diesen seltenen Genuss nicht entgehen lassen. Wie ein Apriltag mit Sonnenchein und Regenbogenen wirkt die reizvolle Kunst dieser eigenartigen, immer bewundernden Frau. Bald erklären ihre wieder in netzlichen Uebermut, bald erfüllt von tiefer Empfindung, jeder Ton, jede Geste, jede Miene des amantigen Gesichts scheint besetzt von wahrer, echter Kunst. Möge diese Kunst dem edlen Zwecke, dem sie heute Freitag dient, reichen Gewinn bedeuten.

Ein Artikel über das Mannheimer Theater. Von unserer Berliner Redaktion wird uns telegraphiert: „Im „Berliner Tagebl.“ veröffentlicht Fritz Engel, der bekannte Schriftsteller und Theaterkritiker, eine Reihe von Beurteilungen mit dem Titel: „Theaterabend am Rhein“. In seinem heutigen Heftchen kommt er auch auf das Mannheimer Theater zu sprechen und sagt u. a. vom Karl

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 8. April 1910.

Die neuen Prozeßgebühren.

Wiederholt wurde in den letzten Tagen in verschiede- nen hiesigen Zeitungen auf die Neuerungen des Gerichts- lohnengesetzes...

Zwecks Berechnung der Schreibgebühren im allgemeinen für sämtliche Verfahrensorten diese Folgendes: Grundsätzlich stellt das Gesetz die Vorschriften auf: der einzelne Baujahrgang für Ver- theilung des Schreibgelds beträgt 20 Prozent einer jeden einzelnen in einer Instanz zum Anschlag kommenden Gebühr...

Wenig anders verhält es sich mit der Berechnung der Baujahrgänge speziell in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten bis zur Zwangsvollstreckung...

Ludwig Gerden, Bureauversteher

Aus den letzten Ausschüßungen des Mannheimer Alter- tumsvereins ist folgendes zu berichten. Dem kürzlich verstorbenen langjährigen Ausschußmitglied Rudolf Wassermann widmete der Vorsitzende einen herzlichen Nachruf...

Das Registre zum Deutschen Bühnenplan 1908-09, eine Zusammenstellung der in der Zeit vom September 1908 bis August 1909 an den deutschen Bühnen aufgeführten Bühnenwerke mit Angabe der Zahl der Aufführungen...

Acté, die Oper des spanischen Violinvirtuosen Nicanor Panen wird am 10. April in Köln a. Rh. in Szene gehen. Der Tenorist Remond singt den Reno.

weil die Veron des neuen Rufus die Gewähr bietet, daß die von Hofrat Carl Baumann + in vorzüglicher Weise ausgestaltete Sammlung des Gr. Hofantiquariums im Sinne des Verstorbenen weiter verwaltet und vermarktet wird.

Institut und Pensionat Sigmund, Mannheim. Im laufenden Schuljahr haben bereits fünf Jünger des Instituts Sigmund ihr Examen bestanden, davon vier das Einj.-Freim. und einer das Primaner-Examen.

Besichtigung. Die Teilnehmer am 5. Fortbildungskurse des Vereins deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamtenvereine besichtigten gestern nachmittag unter Leitung und Führung des Dozenten Hr. Bauingenieurpiloten Müllers die umfangreichen Anlagen des hiesigen neuen Rangierbahnhofs.

Portras. Im Saale des Christl. Vereins junger Männer, U 8, 28, findet am nächsten Sonntag, den 10. April, ebenfalls 6 Uhr ein Vortrag von Herrn Hfr. Dr. Neher aus Weierthal über das Thema „Bismarck als Christ“ statt.

Größe Neubauten werden dieses Jahr noch in der Kunststraße ausgeführt. Die Firma J. Hochreiter hat zur weiteren Vergrößerung ihres geplanten Leipzigerhauses N 4, 11 auch das Nachbargrundstück N 4, 12 erworben...

Zur Bierpreisberichtigung. Die Pfälzer Brauer halten, wie bereits mitgeteilt, am Mittwoch nachmittag im Saalbau zu Neu- hof eine streng vertrauliche Versammlung ab zur Stellungnahme gegenüber der Bierpreisberichtigung...

Die Waggelreise in den Bahnhöfwirtschaften. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hatte im Dezember v. J. als Höchstpreis für Milch in den Bahnhöfwirtschaften allgemein 15 Pfennig für eine Tasse (1/2 Liter) warmer und 12 Pf. für eine Tasse (1/2 Liter) kalter Milch festgesetzt.

Zu einer solchen veröffentlichten Verfügung im amtlichen Nachrichtenblatt wurde obige Bestimmung dahin ergänzt, daß unter diesen Preisfestsetzungen lediglich solche Milch zu verstehen ist, welche in den Wirtschaftsräumen in Tassen oder Bechern den Gästen zum sofortigen Genuß dargeboten wird.

Bunter Abend zum Besten des Blindenheims. Es sei an dieser Stelle nochmals auf den heute abend im Versammlungssaal des Hofgartens stattfindenden „Lilien Abend“ zum Besten des „Blindenheims“ aufmerksam gemacht.

Die Staatsjagd im Niedwald. Man schreibt dem „Luden. S.-A.“: In der Nacht aus März vom 31. März d. J. Staatsjagd im Niedwald betreffend, ist zu bemerken, daß es nicht zutrifft, daß die Gebr. Nahr diese Jagd freiwillig an den Staat zurückgegeben haben.

In die Baumblüte. Durch das warme Wetter der letzten Tage wurde die Baumblüte außerordentlich gefördert. Die Pflanzen Reimeclauden und dergleichen blühen bereits.

Pfälzer Abend. Man muß dem Pfälzerwaldverein aufrichtig dankbar dafür sein, daß er von Zeit zu Zeit unseren heimischen Dialektliebenden Gelegenheit gibt, einen größeren Kreis mit den jüngsten Kindern ihrer Ruhe bekannt zu machen.

Die Waggelreise in den Bahnhöfwirtschaften. Die Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen hatte im Dezember v. J. als Höchstpreis für Milch in den Bahnhöfwirtschaften allgemein 15 Pfennig für eine Tasse (1/2 Liter) warmer und 12 Pf. für eine Tasse (1/2 Liter) kalter Milch festgesetzt.

genannt, von Krenz Evangelmann 74 (gegen 110 voriges Jahr), von Strauß „Elektra“ 106, der „Feuertof“ 3, Salome 86, Goethe's „Iphigenie“ hatte mit 202 Aufführungen; Webers „Freischütz“ 274 Mal vorgeführt.

Ein Präsident im Hauptamt? Ein Gerücht, an dem immerhin etwas Wahres sein kann, geht um und erzählt, daß Hermann Nissen, der das Präsidium der Deutschen Bühnengenossenschaft ebenso wie alle seine Vorgänger bisher im Ehrenamt geführt hat, die Leitung dieses Schauspielerverbands als angestellter Beamter und gegen entsprechende Vergütung fortan übernehmen soll.

Ein Wagnis-Fund im Jarenstschloß. Im Jarenstschloß zu Jarsloslo-Elo ist jetzt ein kleines entzückendes Werk von Antoine Watteau zum Vorschein gekommen, das seit langer Zeit in einem Saal eines verfallenen Hauses lagerte.

däler Wein" eine ändernde Wirkung erzielt. Auch seine anderen Gaben, so das Gedicht „Vielde schon im Bälgerwaldverlei?" zeigen, wie viel Gemüt und tiefer Sinne in seinen Schöpfungen steckt. Nicht weniger Erfolg hatten die Herren Paul Gelfert-Kaiserslautern, Ernst Kiefer-Frankenstein, Hermann Walbed-Mannheim und Daniel Kähn-Speyer. Von Herrn Kiefers Gaben darf „Der Strohenlehrer" und der „Deweritt" nicht unerwähnt bleiben. Rautlose Stille herrscht, als der Dichter von dem armen, alten Budligen erzählt, der mit dem wackelnden Herkules seine Lebenshoffnungen zusammenlegte und schallende Heiterkeit durchzog den Saal, als der pfälzische Bürgermeister von seinen Erlebnissen auf der Reise nach Südwest berichtete. Herr Walbed, unser unermüdeter Lokalfürer, kann auch mit dem Eindrud, den seine Darbietungen machten, zufrieden sein. Schon „Pälzisch Spröck", eine ungemein humorvolle Dichtung, in der die Hauptkrafte der Pfälzer vereinigt sind, ist, ich will es sagen, ein „Rohrlein" und vor allem die „ungebrannten Kleinigkeiten" mit den trefflicheren Schlusspuncten wecken stürmischen Jubel. Ein Doppelparquet, das sich summtel aus den Rundschänken zusammensetzte, trug die angehängten Volkslieder mit schöner Tongebung und feiner Empfindung vor. Man merkte, daß die Stimmen „gut gest" waren. Es war halb Mitternacht, als der letzte Dichter, Herr Kähn, zum Vortritt gekommen war. Wie lange noch publiziert worden ist, vermögen wir nicht zu sagen, weil wir den letzten Wagon nach Mannheim nicht verpassen wollten. Die Veranstaltung, der auch Herr Reichrat v. Lavale beiwohnte, war in jeder Beziehung ein Genuß.

Kommunalpolitiches.

Voranschlagsberatungen im Karlsruher Bürgerausschuß.
In der gestrigen Sitzung des Karlsruher Bürgerausschuß gab Oberbürgermeister Siegrist eine eingehende Darstellung des Gemeindevoranschlags, wobei er einleitend ausführte: Wiederum muß ich Sie in diesem Jahre vor die unangenehme Aufgabe stellen, den Umlagefuß zu erhöhen. Der Plan vom Stadtrat vorgeschlagene Haushaltsplan vom Jahre 1910 schließt mit einem ungeheuren Aufwand von 3 844 508 M. ab und erfordert demgemäß eine Umlage von 36 Pfg. Auch Ihre Prüfungskommission hat sich dazu entschlossen, dem Voranschlag in seinem Endergebnis zuzustimmen. Sie hat nur einige Änderungen im Gesamtbetrage von 29 100 M. beantragt, denen der Stadtrat zugestimmt hat. Ich bin für diese Stellungnahme der Kommission sehr dankbar, insbesondere dafür, was ich hier gleich vorweg nehmen will, auch die erstmals eingeleitete Forderung von 40 000 Mark für einen Schulhausbau genehmigt und damit den Gedanken allmählich zur Errichtung der Schulbauten aus laufenden Mitteln überzucken, grundsätzlich gebilligt haben. Die Gründe für die sich immer häufiger einstellenden Umlageerhöhungen liegen zunächst in der Tatsache, daß durch das bekannte Eingreifen der Reichsregierung den Gemeinden bedeutende Einnahmen, nämlich die Verbrauchssteuer für Wehl, Brot, Schlachtvieh und Fleisch vom 1. d. M. an entzogen worden sind. Der Ausfall beträgt trotz der Erhöhung der Biersteuer 190 000 M. und steigt für das nächste Jahr um weitere 60 000 M. Man wäre freilich zur Deckung dieses Ausfalls nur eine Umlageerhöhung von 2 bezw. 12 Pfg. nötig gewesen. Sie hätte sogar auf 1 Pfg. reduziert werden können wenn die Entschlüsse der sonstigen Finanzmaßnahmen, denen Sie zugestimmt haben, nämlich die Erhöhung der Schlachtviehsteuer, der Fleischsteuer, der Stadtgarteneinkünfte und der Hundsteuer lebhaft zur Deckung dieses Ausfalls herangezogen werden könnten.

Der angeführte Aufwand ist trotz der gewonnenen neuen Einnahmen um 395 008 M. höher als im Vorjahre. Ohne diese Einnahmen wäre er noch um weitere 350 000 M. größer geworden. Die Erhöhung der Steuerkapitalien bringt aber nur 100 000 M. ein, so daß nach Abzug der durch den Wegfall der Verbrauchssteuer erforderten 200 000 M. immer noch 395 000 M. ungedeckt bleiben, womit sich die Umlageerhöhung von 3 Pfg. zahlenmäßig erklärt. Während die Einnahmen eine Steigerung von 977 093 M. aufweisen, sind die Ausgaben um 1 339 656 Mark, also um 362 563 M. mehr gestiegen. Bis 1899 ist der Umlagefuß nur einmal — 1894 — über 33 Pfg. gewesen, von 1899 bis 1903 ging es aufwärts bis zu 51,5 Pfg., dann wieder wieder auf 40 Pfg., um aber sofort wieder auf 30 Pfg. in die Höhe zu springen. Bei der Frage der Minderung der Ausgaben haben wir auf die Tatsache, daß fast der ganze Umlageertrag durch den Schulhausbau mit 22 Pfg. Umlageerhöhung, dem Polizeiaufwand mit 2,2 Pfg., die Armen- und Krankenpflege (einschließlich Krankenhaus) mit 9,9 Pfg. und die Kreisumlage mit 2,2 Pfg. aufgebraucht wird. Auch bei einer Reihe von weiteren Positionen, so bei denen für Verzinsung und Tilgung der Schulden, für Straßenunterhaltung und Reinigung und für die Verwaltung müssen wir leider mit einem beständigen Anwachsen rechnen. Der Steigerung des Verwaltungsaufwandes wird nach Strafen durch Geschäftsbereinsamlung und mögliche Hintanhaltung der Personalvermehrung entgegenzuwirken. Der Redner ging dann auf die einzelnen Aufstellungen des Haushaltsplanes des nächsten ein und gedachte zum Schluß auch des in fünf Jahren bevorstehenden 50jährigen Stadtjubiläum.

Der Bierpreis-Aufschlag.

* Weinheim, 7. April. In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrates wurde folgende Resolution angenommen: „Die Veranlassung des Gewerkschaftsrates liegt nicht in der Stellung der Gewerkschaftsverbände in der Bierpreisfrage an. Auch sie erklären den von der Arbeitervereinsversammlung beschlossenen Bierpreis als entschieden zu hoch und nicht gerechtfertigt. Sie empfiehlt den Gewerkschaften in besonderen der Arbeitervereinsvereine der Bergstraße, den gewerkschaftlichen Bierpreis nicht zu zahlen und sich bis auf weiteres des Biergenusses möglichst zu enthalten. Unter keinen Umständen aber für den dreifachen Liter Bier 10 Pfg. zu zahlen."

Aus dem Großherzogtum.

* Heddesheim, 6. April. Als weiterer (siebenter) Leiter der hiesigen Volksschule wurde Herr Schulandbat Kohler aus Sandshausen hierher angewiesen. Er hat seine Stelle bereits angetreten. Unterlehrerin Fr. Trunzer wurde nach Heilbronn versetzt. An ihre Stelle tritt Schulandbatin Fr. Schmedeburger aus Emmendingen.

* Landenbach, 6. April. Kürzlich tagte im Gasthaus „zur Rose" eine außerordentliche, von Herrn Bürgermeister Roe einberufene Bürgerversammlung. Die Tagesordnung lautete: „Die Hochwaldkultur und Bürgerholz." Anwesend war Herr Oberförster Wendt aus Weinheim. In seinen einleitenden Worten wies Herr Bürgermeister Roe darauf hin, daß die Wirtschaft, wie sie jahrgewöhnlich in unserm Gemeinwesen geübt wird, nicht weiter gehen kann. Aus der Mitte der Versammlung wurde der Wunsch geäußert, der Herr Oberförster möge die Gründe angeben, warum er Hochwald kultivieren wolle, welchem Wunsche der Herr Oberförster in dankenswerter Weise nach-

kam. Nach seiner Ansicht ist der diesige Gemeinwald hart an der Grenze seiner Ertragsfähigkeit angelangt. Es soll Hochwald kultiviert werden, aber nicht plüchlich, sondern noch und noch und zwar so, daß der Bürger sein Gehölz erhält, auf das er ein Recht hat. Auch soll dieses Jahr mehr Laubfröhen abgegeben werden. Es sollen von nun an die Bürger 1 Meter Brühlholz und 25 Wellen anstatt der bisherigen „Schichten" erhalten, was gegen eine Stimme angenommen wurde.

* Bretten, 6. April. Die unter dem Verdacht des Kindesmords in das hiesige Amtsgefängnis eingelieferte 24jährige Wahnarbeitsgefährtin vom benachbarten Zaisenhausen hat nunmehr eingehenden, ihr Kind gleich nach der Geburt getötet und im Garten vergraben zu haben. Was die erst fünf Monate verheiratete Frau zu dieser Tat veranlaßte, ist noch unangeklärt, möglicherweise dürfte eine vorübergehende geistige Störung in Betracht kommen.

* Aus dem Dreifaltal, 7. April. Dienstag nacht bemerkte man über den Flußufer eine Feuerbrunst. Heute hört man, der Schlempehof, der zur Gemeinde Fohrenthal im Grottertal und zur Pfarrei St. Peter gehört, sei abgedrannt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kassel, 7. April. Gestern abend wurde in der Bürgerversammlung die Uebernahme der Gasanjah zum Preise von 170 000 Mark einstimmig beschlossen. Außerdem wurde ein weiteres Anleihen von 150 000 Mark für Schulhausneubauten mit 130 gegen 88 Stimmen genehmigt, bei etwa 60 Stimmenthaltungen.

* Waldsee, 7. April. Heute nacht brach in dem Anwesen des Adlers Friedrich Zeemel ein Brand aus, dem in kurzer Zeit 6 Schenken, Viehhalle und ein Wohnhaus zum Opfer fielen. Das Großvieh konnte gerettet werden, während verschiedenes Kleinvieh in den Flammen umkam.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* München, 7. April. Amlich wird bekannt gegeben, daß die feierliche Enthüllung der Büste des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke in der Walhalla am 10. Mai stattfinden wird. Die Büste findet neben Kaiser Wilhelm dem Großen Aufstellung.

* Wien, 7. April. Die Prager Staatsanwaltschaft hat gegen Professor Wahrman ein Verfahren eingeleitet wegen Verbrechen der Herabwürdigung von Verfügungen der Behörden und der Aufwiegelung gegen Staats- und Gemeindebehörden, sowie wegen Verbrechen der Aufreizung zu Ungehorsamkeiten gegen Religionsgemeinschaften, die ihm aus Anlaß eines Vortrags in der Prager freien Schule über kirchliche Agitation und Organisation zur Last gelegt werden.

Die Arbeiterbewegung in Frankreich.

* Paris, 8. April. In Dünkirchen wird ein von Generalsekretär Rivelli unterzeichneter Aufruf angeschlagen, in dem die dortigen Syndikate aufgefordert werden, in den Ausstand zu treten, falls die ausgesperrten Hafenarbeiter dies verlangen sollten. Die Syndikate werden heute eine Versammlung abhalten, um über diese Frage zu beraten.

* Paris, 8. April. Unterstaatssekretär Cheron, der heute von Marseille nach Paris zurückgekommen, erklärte einem Berichterstatter, daß aller Wahrscheinlichkeit nach der Ausstand der einseitigen Seeleute seinem Ende entgegengehe. Bemerkenswert sei es, daß die eingeschriebenen Seeleute der übrigen Häfen Frankreichs der Aufforderung des Generalsekretärs Rivelli ebenfalls in den Ausstand zu treten, keine Folge geleistet hätten. Sie hätten eingesehen, daß man das wirtschaftliche Leben eines Landes nicht unterbinden dürfe, weil ein Arbeiter an Bord eines französischen Schiffes beschäftigt werde.

Der Ausstand in Albanien.

* Konstantinopel, 7. April. Der Ministerrat hat beschlossen, die nach Krißhina zu entsendenden Truppen des 3. Korps auf 18 Bataillone zu erhöhen und außerdem noch 18 Bataillone des 1. Korps dorthin zu entsenden. Ferner wurde beschlossen, dem Kommandierenden der 21. Division das Oberkommando zu übertragen und die Belagerungszustand auf den großen Sandhof Krißhina auszuheben, sowie sofort Kriegsgesandte einzuschicken. Der Oberkommandierende wurde beauftragt, die Krißhinschen durch Truppeneinsatz zu zerschlagen und die Räuberschar zu verjagen. Ferner wurde beschlossen, in Albanien eine Volkspolizei und eine Katastrophierung durchzuführen, Militärdienst einzuführen und allgemeine Steuern einzubringen. — Nach den Depeschen des Ministeriums aus Krißhina haben die Truppen bei dem vorgestern fortgeführten Kampfe bei Besimo vier Tote und sieben Verwundete gehabt. Weiteren Nachrichten zufolge sollen die Krißhinschen eine Kanone erbeutet haben.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Die Krise im Baugewerbe.

[1] Berlin, 8. April. Die finanziellen Mittel der bei einer Ausdehnung in Frage kommenden Bauarbeiter-Verbände bessern sich folgendermaßen: Zentral-Verband der Maurer M. 7 061 545 Zentral-Verband der Zimmerer rund M. 2 000 000, Zentral-Verband der Bauhilfsarbeiter M. 1 244 422, Zusammenbehalten also die 3 großen Zentral-Verbände M. 10 305 976. Der Verband christlicher Bauarbeiter verfügt nur über einige Hunderttausend Mark, doch hat das Generalsekretariat bereits auf dem Berliner Verbandstage erklärt, daß die Zentral-Verbände der gesamten christlichen Verbände Deutschlands, die einen Fonds von 5 Millionen ihr eigen nennen, die christlichen Bauarbeiter bei einer Ausdehnung in weitgehendstem Maße unterstützen würden. Allerdings ist in Betracht zu ziehen, daß ein Teil der Gelder der Zentral-Verbände bei einem Streik nicht angegriffen werden darf, andererseits aber wäre die Generalkommission der deutschen Gewerkschaften in der Lage, mehrere Millionen den 3 Zentral-Verbänden zur Verfügung zu stellen. Den Leitern der Bewegung ist es also nicht schwer 12—15 Millionen für den Kampf zur Verfügung zu stellen.

[2] Berlin, 8. April. Eine in Magdeburg von über 2000 Maurer, Zimmerer und Bauhilfsarbeiter besuchte Versammlung billigte rückhaltlos die Beschlüsse der in Berlin abgehaltenen Verbandstage.

Die Uebereidungsaffäre der Frau Toselli.

[3] Berlin, 8. April. Aus Rom wird gemeldet: Aus gut unterrichteter juristischer Quelle in Florenz verlautet, daß die Uebereidung der Frau Toselli auf unabwehrliche Schwürigkeit hoffen wird. Der sächsische Hof sei aus tiefer Indignation, er werde weder die Rückkehr der Frau Toselli balden, noch gestatten, daß sie von ihrer Appearance einen Teil abzweige, um Signor Toselli zu unterstützen. Es scheint, daß nunmehr der Hof Maßnahmen gegen die ehemalige Gräfin Montignosa ergreifen werde und zwar Maßregeln finanzieller Natur.

Zur preussischen Wahlrechtsvorlage.

Der Vorstand der Berliner Jungliberalen hat folgenden Beschluß gefaßt:

Der Gesamtvorstand des Verbandes der jungliberalen Vereine von Groß-Berlin spricht der nationalliberalen Landtagsfraktion seinen Dank dafür aus, daß sie dem konservativ-ultramontanen Wahlkompromiß ihre Zustimmung verweigert. In der Presse sind neuerdings Gerüchte laut geworden, daß die Fraktion dem Kompromiß mit einigen Abänderungen zustimmen wolle. In Anbetracht der tiefgehenden Meinungsbildung, die hierdurch in weiten Kreisen treuer Anhänger der nationalliberalen Partei in Preußen und im Reich hervorgerufen wird, eruchen wir die nationalliberale Landtagsfraktion, bei der ersten sich bietenden Gelegenheit diesen Gerüchten mit Entschiedenheit entgegenzutreten. Wir halten es, unter Zurückstellung unserer bekannten weitergehenden Wahlrechtsforderungen, für ausgeschlossen, daß die Fraktion von den in Magdeburg durch den preussischen nationalliberalen Parteitag gefaßten Beschlüsse abgeben könnte, die als Mindestforderungen die geheime und direkte Wahl und die gerechte Wahlkreiseinteilung verlangen. Ein Abweichen von jenen bindenden Beschlüssen würde in Preußen und im Reich die schlimmsten Folgen für unsere Partei nach sich ziehen und unter Umständen zu einem Zerfallen der Partei führen können. Wir richten deshalb an die preussische Landtagsfraktion die dringende Bitte, dem schwarz-blauen Block, über die Magdeburger Beschlüsse hinaus, auf keinen Fall entgegenzukommen, sondern vielmehr den Konservativen und dem Zentrum für die vollständig ungenügende Wahlrechtsreform die Verantwortung zu überlassen.

Je näher der Termin der zweiten Abstimmung rückt, um so unheimlicher fühlen sich die Konservativen in ihrer nur vom Zentrum geteilten Würde als Volksbeglückter. Ihr Werk um die Freikonserwativen und Nationalliberalen hat aber etwas Hypochondrisches. „Vor Tagesbruch" läßt sich in der „Schlesischen Zeitung", die die Wahlrechtsreform das eine Mal konservativ und das andere Mal freikonserwativ behandelt, noch einmal die Stimme eines konservativen Rufers aus der Wüste vernehmen, der, wie er selbst sagt, „den Verhandlungen im Abgeordnetenhaus immerhin ein ganz Teil näher gestanden haben dürfte als der Herr Abg. Schaub", dessen Artikel ihn zu einer Entgegnung gereizt haben. „Nach einige Worte der Klärung" nennt er seine Ausführungen, die nicht weniger als drei Spalten einnehmen. Soll man wirklich noch einmal auf diese Apologie der Konservativen eingehen? Den Redner, an dem sich dieser Redner vor Tagesbruch verjagt, daß nämlich die Konservativen in der Wahlreform allen Parteien, besonders den Freikonserwativen und den Nationalliberalen entgegenkommen hätten zeigen wollen, daß sie aber nur beim Zentrum dafür das Verständnis gefunden hätten, haben schon so viele konservative unternehmen, daß man ruhig als wahr unterstellen kann, daß die Konservativen selbst an ein Entgegenkommen ihrerseits glauben. Welche Juridikation sie aber bei diesem Entgegenkommen zeigen, beweist die Schärfe, mit der in der „Schles. Ztg." der Wunsch des Herrn v. Heddig, daß das Herrenhaus in der Frage der Drittelung den Mittelweg finden möge, bekämpft wird. Es heißt da „Soll das Herrenhaus damit radikale Änderungen vornehmen, daß die Wünsche der Nationalliberalen Berücksichtigung finden? Dann würden weder die Konservativen noch die Freikonserwativen — den letzteren geht ja angeblich das jetzt Beschlossene schon zu weit — in die derart umgestaltete Vorlage stimmen können."

Interessanter als die weitläufigen Bemerkungen an die Freikonserwativen ist die Anerkennung, die der Artikelschreiber untreuwillig den Nationalliberalen zollt. Er stellt fest, daß die Nationalliberalen im Gegensatz zu den Erbehalten der Konservativen und des Zentrums sofort bei der ersten Befug der Wahlrechtsvorlage ihre Stellung gemäß den Magdeburger Beschlüssen festgelegt hätten, an dieser Stellung festhielten und, wie der Konservative inigentlich äußert, auch festhalten würden. Daß er dieses Festhalten an Grundfragen unter dem Hinweis auf die Konservativen und das Zentrum, dessen Umfall von seiner Forderung des Reichstagswahlrechts er für positive Arbeit hält, beifig tadelt, beweist natürlich nichts gegen die Nationalliberalen, wohl aber bedenklich viel gegen Konservativen und Zentrum. Die Nationalliberale Partei wird den konservativen Vorwurf des Festhaltens an ihren Grundfragen mit Würde zu ertragen wissen.

In der Post wird heute die Möglichkeit, die Wahlreform ohne das Zentrum zustande zu bringen, erörtert. Die Voraussetzung wäre, daß das Herrenhaus die Vorlage gemäß den bekannten freikonserwativen Forderungen umgestalte, so daß zwar das Zentrum die umgestaltete Reform ablehne, die beiden Mittelparteien aber ihre Zustimmung geben könnten. Es heißt dann: „Es wäre zwar im Interesse der Sache unerwünscht, wenn das Zentrum beiseite stehen bliebe, aber im Interesse der Herstellung eines dauernd bestehenden Zustandes doch noch lange nicht so bedenklich, als wenn beide Mittelparteien oder auch nur die Nationalliberalen in der Opposition verblieben." Die Post hebt hervor, daß eine Reform, bei der unter der Mehrheit sich etwa 40 Prozent Anhänger des Reichstagswahlrechts befinden, während nahezu die Hälfte der Freunde der Wstufung des Wahlrechts nach dem Gewicht der Stimmen in der Opposition sei, keine sichere Fundamentierung des abgestuften Wahlrechts, sondern im Gegenteil nur eine Etappe auf dem Wege zum Reichstagswahlrecht sei. Für die Folgen macht das Blatt die Regierung verantwortlich.

Der „Hannov. Cour." schreibt über die Haltung der nationalliberalen Landtagsfraktion:

In den bisherigen Kundgebungen aus der nationalliberalen Partei kommen immer neue, die sich auf das entschiedenste dahin aussprechen, daß ein Kompromiß, das nicht das geheime und direkte Wahlrecht enthalte, für die nationalliberale Partei unmöglich sei. Daß die Fraktion des Abgeordnetenhauses schließlich eine von dieser Meinung abweichende Stellung einnehmen konnte — für solche Annahme liegt nicht die leichteste ernsthafteste Begründung vor, und es wird sich niemand durch Aufstreuungen von gegnerischer Seite beirren lassen."

Volkswirtschaft.

Grün u. Büfingcr A.-G., Mannheim.

Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1909 beträgt der erzielte Bau-Rohgewinn der Zentrale und Zweigniederlassungen M 1 325 471 gegen M. 1 275 236 i. V. Aufwendungen für Generalunkosten erforderten M. 255 036 (242 265), für Beamtenfürsorge M. 21 436 (23 803) und für Abschreibungen M. 625 978 (618 243) zuzüglich des vorjährigen Vortrages von M. 29 803 (31 138) verbleibt ein Reingewinn von M. 452 825 (422 062). Nach Abzug des gesetzlichen Resorvefonds mit M. 22 000 (20 000), des Versicherungsresorvefonds mit M. 10 000, der Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand sowie Gratifikationen an Beamten mit M. 98 186 (82 259) gelangt wiederum eine Dividende von 7 Prozent = M. 280 000, wie seit den letzten drei Jahren, zur Ausschüttung, während M. 42 639 (29 803) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Die Bilanz verzeichnet: Kassa M. 4 353 (3 314), Wechsel M. 80 428, Guthaben bei Banken M. 93 967 (49 386), Effekten (inkl. Kauttionen) M. 355 642 (410 699), Avalkauttionen M. 1 771 634 (1 097 676), Bare Kauttionen Mark 850, Kouponkonto M. 1 673 (1 645), Immobilien M. 632 000 (631 473), Inventar M. 1 656 438 (1 610 818), Mobiliar M. 5 (30 002), Werkzeug und Utensilien M. 28 429 (18 265), Holz-konto M. 210 303 (133 017), Modelle M. 1 (1), Vorräte Mark 690 022 (412 620), Versicherung M. 2 132 (2 361), Debitoren M. 1 846 889 (1 973 488) und Beamtenfürsorge M. 62 786 (50 127). — Bei M. 4 Millionen Aktienkapital betragen Kreditoren M. 949 388 (932 288), Bankkonto M. 1 771 634 (1 097 676), Akzente M. 49 919 (32 623), Hypotheken M. 66 000 (55 000), Reserven M. 60 000 (40 000) und Versicherungsreserve M. 25 000 (15 000).

Im Bericht des Vorstandes wird über das vergangene Jahr wie folgt berichtet: Das abgelaufene Geschäftsjahr unterschied sich nicht wesentlich von den früheren Jahren. Bei den 1909 ins Leben gerufenen Zweigniederlassungen Köln und München gelang es trotz der ausserordentlichen schwierigen Konkurrenzverhältnisse gleich im ersten Jahre eine erfolgreiche Tätigkeit zu entfalten. Der Auftragsbestand hielt sich fortwährend auf einer Höhe, dass unser Unternehmen das ganze Jahr hindurch vollbeschäftigt war. Es darf auch für das neue Jahr mit ausreichender Beschäftigung unserer sämtlichen Betriebszweige gerechnet werden.

Bierbrauerei Gebrüder Förster, Leutershausen.

Die von den Brüdern Martin und Adam Förster gegründete Bierbrauerei Gebrüder Förster in Leutershausen wurde mit dem heutigen Tage zufolge vertraglichen Uebereinkommens von dem Mitbegründer Herrn Bürgermeister Adam Förster, der auch seit dem Tode seines Bruders die Leitung des Geschäfts inne hatte, mit allen Aktiven und Passiven übernommen. Die Witwe und Erben des verstorbenen einstigen Teilhabers Martin Förster scheiden mit dem heutigen Tage aus dem Gesellschaftsverhältnis aus. Hierdurch erlischt die Prokura des Herrn Martin Förster junior. Herr Bürgermeister Förster legte sein Amt als Bürgermeister der Gemeinde Leutershausen nieder, um sich voll und ganz dem Geschäfte widmen zu können.

Bürosentage für die Interessenten der Mühlen- und Getreidebranche in Karlsruhe.

Man schreibt uns aus Karlsruhe: Die Interessenten der Mühlen- und Getreidebranche, sowie verwandter Gewerbe haben beschlossen, von jetzt ab regelmässige Mittwoch, nachmittags von 1 Uhr ab im Klubzimmer des Hotel-Restaurant Friedrichshof, Karlsruhe eine Börse abzuhalten. — Derartige Börsentage, welche in den grösseren badischen Städten schon lange abgehalten werden, fehlten bisher in Karlsruhe und dürfte deshalb die Beteiligung eine rege werden.

Würzmühle A.-G. vorm. Gebr. Abresch, Neustadt (Haudt).

Infolge des ungünstigen Geschäftsganges arbeitete die Gesellschaft auch im vergangenen Jahre mit einer Unterbilanz. Der Verlust beläuft sich auf M. 22 421 und erhöht sich einschliesslich des vorjährigen Verlustvortrages von M. 30 681 auf M. 53 102. Der Aufsichtsrat beantragt, diesem Verlustsaldo unter Belastung der Spezialreserve von Mark 19 277 auf neue Rechnung vorzutragen. In der Bilanz stehen bei einem Aktienkapital von M. 500 000 und M. 180 000 (190 000) Hypotheken die Immobilien mit M. 296 981 (299 980) und Maschinen mit M. 66 527 (63 831) zu Buch. Das Warenkonto ist mit M. 402 658 (171 251) bewertet. Debitoren belaufen sich auf M. 182 741 (169 546), Kreditoren dagegen auf M. 69 964 (4 169). Unter Passiva figurirt ausserdem noch ein Bankkonto von M. 255 980 (71 743).

Im Bericht des Vorstandes wird über das vergangene Geschäftsjahr ausgeführt: Der Geschäftsgang im verfloffenen Jahre, unserem XI. Betriebsjahr, war kein günstiger. Von Anfang des Jahres bis gegen Mitte August gingen die Weizenpreise fortwährend in die Höhe. Die Mehlpreise konnten infolge der allgemein beklagten Ueberproduktion der Grossmühlen in kein rentables Verhältnis zum Weizenpreis gebracht werden, sodass kein befriedigender Mahlhohn übrig blieb. Auch der Konsum schränkte sich bei den immerhin hohen Mehlpreisen wesentlich ein, sodass der Betrieb wenigstens im ersten Halbjahr nicht voll aufrechterhalten werden konnte. Futtermittel mussten von Oktober bis Ende des Jahres infolge der guten Herbstfütterernte zu niedrigen Preisen abgegeben werden. Durch diese Verhältnisse wurde das Ergebnis des abgelaufenen Jahres ungünstig beeinflusst.

Telegraphische Handelsberichte.

Kapitalerhöhung bei Kathreiners Malzkaffeeabriken.

München, 8. April. Kathreiners Malzkaffeeabriken G. m. b. H., haben ihr Grundkapital von 5 auf 10 Millionen Mark erhöht.

Ungarische Staatsanleihe.

Budapest, 7. April. Die ungarische Staatsanleihe von 11,55 Millionen approx. Kronenrente wird am 12. April seitens des Hauses Rothschild der Ungarischen Creditbank und der affilierten Banken zum Kurse von 92 1/2 Prozent zur Subskription aufgelegt.

Schliessung einer amerikanischen Grossbank.

New York, 7. April. Die Schliessung der Vereinigung der Borrough-Banken in Brooklyn ist auf die Panik des Jahres 1908 zurückzuführen. Aus einer offiziellen Mitteilung geht hervor, dass die zur Verfügung stehenden Mittel reichlich genügen, um die Depots und die meisten anderen Verbindlichkeiten zu decken.

Telegraphische Börsenberichte.

Produkte.

Table with columns for New York, London, and other markets, listing various commodities like wheat, oil, and sugar with their respective prices and trends.

Table for Chicago, 7. April, listing prices for various types of wheat and other grain products.

Table for Liverpool, 7. April, listing prices for different grades of cotton and other textile materials.

Eisen und Metalle.

Table listing prices for various types of iron, steel, and other metals from different sources.

Table for Mannheim, listing prices for various types of flour, grain, and other foodstuffs.

Viehmarkt in Mannheim vom 7. April. (Mittlicher Preis der Direktion). Es wurde bezahlt für 60 Ko. Schlachtgewicht: 336 Kälber: a) feine Maße (Vollmaße) und beste Saugkälber 105-00 Mark, b) mittlere Maße u. gute Saugkälber 100-00 Mark, c) geringe Saugkälber 90-00 Mark, d) ältere geringe genährte (Weiser) 00-00 Mark, 41 Schafe a, Mähkammer und jüngere Mähkammer 75-00 Mark, b) ältere Mähkammer 70-00 Mark, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Weisköpfe) 65-00 Mark, 1076 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 70-00 Mark, b) fleischige 69-00 Mark, c) gering entwickelte 00-00 Mark, d) Sauen und Eber 62-64 Mark. Es wurden bezahlt für das Stück: 000 Purusvierbe: 0000-0000 M., 00 Arbeitsvierbe: 000-0000 M., 00 Pferde zum Schlachten: 00-000 M., 00 Zucht- und Reispferde: 000-000 M., 00 Stiefpferde: 00-00 M., 00 Mähkammer 12-25 M., 81 Ferkel: 3-6 M., 00 Lämmer 00-00 M. Zusammen 1926 Stück.

Ganzt mit Kälber mittelmäßig, mit Schweine schlafend, mit Ferkel lebhaft.

Wasserstandsberichte im Monat April.

Table showing water levels at various stations along the Rhine river for the month of April, including dates and specific measurements.

Mitternachtsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table of meteorological observations at Mannheim, including date, time, wind direction, temperature, and other weather-related data.

Höchste Temperatur den 7. April 0,5°

Niedrigste Temperatur den 7./8. April 3,6°

Wahrscheinliches Wetter am 9. und 10. April. Für Sonntag und Sonntag ist zwar noch teilweise bewölkt, aber größtenteils trodenes und milderes Wetter in Aussicht zu nehmen.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldbaum; für Druck und Verlagsanstalt: Julius Bittke; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönbauer; für Volkswirtschaft und den übrigen Teil: Frau Josefine Rieder; für den Interkalenteil und Geschäftszeiten: Fritz Jock; Druck und Verlag der Dr. Jock'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Advertisement for Hofflieferant J. Mothwurf Nacht, featuring a bottle of 'Biojon' and text describing its benefits for health and vitality.

Ich kann wirklich meiner vollsten

Zufriedenheit Ausdruck verleihen. Stuttgart, 13. 6. 09. Ich nahm zur Erholung meiner Körperkräfte 'Biojon' und kann Ihnen über den Erfolg nur Erfreuliches berichten. Morgens und abends trank ich je 1 Tasse 'Biojon' (2 Eßlöffel 'Biojon' in Milch zubereitet) und verbrauchte so innerhalb 3 Wochen 3 Pakete. Besserung im Allgemeinbefinden hat sich schon nach sehr kurzem Gebrauch bemerkbar gemacht und ich fühle, wie ich von Tag zu Tag mehr an Kraft und Energie zunahm. Ich kann wirklich meiner vollen Zufriedenheit Ausdruck verleihen. In einigen Wochen werde ich noch einmal 'Biojon' trinken, da es mir ausgezeichnet bekommen ist. Ihre vorzüglichen Präparate werde ich in meinen Bekanntenkreisen bestens empfehlen. Hochachtungsvoll! H. Reinhardt, Silberburgstraße 136. Unterschrift beglaubigt: Dr. August Daur, Notar. 'Biojon' ist das beste und billigste Kräftigungsmittel. Paket 3 Mark frei frucht in sämtlichen Apotheken. Verlangen Sie von dem Biojonwerk, Frankfurt a. M., eine Kontrollprobe und die Broschüre. 1285

Reden Sie doch gefälligst keinen Unsinn!

Wer weiß, was Sie sich als 'Eodener' haben aufhängen lassen! Die ächten von Fand in denen alle wirksamen Bestandteile der Eodener Heilquellen enthalten sind, lassen sie einen im Stich, der sie gegen Halsentzündungen, gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Bronchialkatarrh etc. anwendet. Man muß nur immer auch Fand's ächte Eodener Mineral-Präparate fordern, von denen die Schachtel 85 Pfg. kostet und die in allen einschlägigen Geschäften zu haben sind. 9914

Sänger und Redner.

Das Gute bricht sich Bahn. Dieses alte Wort bewährte sich in den letzten Wochen ganz besonders bei den Anstrengungen, welche die Fabrikanten von Wybert-Tabletten gemacht haben, um für ihre seit 40 Jahren hochgeschätzten Produkte neue Freunde zu erwerben. Die Nachfrage nach Wybert-Tabletten ist so gross, dass die Fabrikanten Mühe haben, in diesen Wochen, in welchen Tausende von Gradirwerken die glänzendsten Beweise ihres Wertes erbracht haben, genug Tabletten zu produzieren. Die Stimme wird durch regelmäßigen Gebrauch von Wybert-Tabletten so wohltönend und ausdauernd, dass Sänger und Redner nur noch Wybert-Tabletten verwenden. 4701 Depots in Mannheim: in den Apotheken und Drogerien.

Vergebung von Tiefbauarbeiten.

Nr. 2389 I. Die Ausführung der nachstehenden Tiefbauarbeiten im Baugebiet Neu-Steinheim, soll öffentlich vergeben werden:

Bauart I:

- 1) ca. 2087 ldm Mauerziele in verschiedenen Richtweiten,
2) ca. 2045 ldm Steingewandziele in versch. Richtweiten,
Bauart II:
3) ca. 2186 ldm Mauerziele in verschiedenen Richtweiten,
4) ca. 1527 ldm Steingewandziele in versch. Richtweiten.

anz. 7795 ldm Ziele einschließlich der Spezialbauten etc. Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verpflegungskosten im Betrage von M. 1.85 von dort bezogen werden.

Montag, den 25. April 1910, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen. Eine Rückhaltung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Rannheim, den 6. April 1910. Städt. Tiefbauamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Montierung des eisernen Dachstuhles für das Reinigerhaus und der eisernen Säulen im Reinigerhausbau im Gaswerk Lugenberg soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden. Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau K 7, 1/2, Zimmer 11, während der üblichen Dienststunden eingesehen und die Angebotsformulare unentgeltlich dafelbst bezogen werden.

Seitungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens Freitag, den 29. April 1910, vormittags 11 Uhr verschließen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4, einreichen, wofür auch die Leistung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Rannheim, den 4. April 1910.

Die Direktion der städtischen Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Fischer.

Die A. G. Werner'sche Kinderheilanstalt Endwigsburg

eröffnet ihre Filialen, nämlich:

das Kinderstadium Weischeda in Jagfeld 3, Mat., das Kinderstadium Herrnhilse in Wildbad 10, Mat. Angenommen werden Kinder im Alter von 2-15 Jahren. Aufnahmegebühren sind an den unterzeichneten Vorstand der Kinderheilanstalt Endwigsburg zu richten und mit ärztlichen Zeugnissen zu belegen. Gelamifurkosten auf 4 Wochen in I. Klasse 78,40 M., in II. Klasse 36,40 M. Gewerbe am Ermäßigung oder Nachlass des Verpflegungsgeldes in II. Klasse sind mit amtlichem Armutsgeldnis zu begründen. Für Wildbad können auf Grund eines vom R. Oberamt beglaubigten Vermögenszeugnisses durch unsere Vermittlung auch noch den Sommer über die von der R. Badeverwaltung bewilligten Cottelle und Freibäder erlangt werden.

In beiden Anstalten können auch weibliche Ermahnte zum Kurgebrauch aufgenommen werden. Kurkosten für Ermahnte pro Tag in I. Klasse 3,50 M., in II. Klasse 2 M. Ermäßigungen für Ermahnte sind ausgeschlossen. Auf Anfragen und Fremtbriefe bezieht sich nähere Auskunft geben und Prospekt übersandt. Endwigsburg, im April 1910.

Der Vorstand: Fräulein E. Ring.

Widurch zeigen wir an, daß die Gesellschaft am 13. Mai 1909 in Liquidation getreten ist. Gleichzeitig fordern wir etwaige Gläubiger unserer Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden. 7026

Rannheim, den 5. April 1910. Soff & Reichenburg, S. m. S. S.

gcz.: Sahn.

Arbeit.

Roman aus der Gegenwart. - Von Oskar J. Schweriner. (Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

Er brach ab. Frau Bodenstedt nickte mit dem Kopfe. Dann fiel ihr etwas ein.

Wenn sie aber nicht nach Hause kommt? Wenn ihr dieser Verrat als Krankenschwester wirklich zuzugestehen sollte, und sie dabei bleiben will?

„Oh!“ fuhr der junge Mann auf, „dann bekommt der Herr Direktor es mit mir zu tun! Er hat die Geschichte eingetrockt, er muß sie wieder ins Glas bringen, Fräulein Elsa darf sich einfach zur Krankenschwester nicht eignen! Das möchte ich doch mal sehen!“

Die Krankenschwester dauerte natürlich fort. Jeden Morgen erschien Frau Bodenstedt; jeden Abend Herr Heimberg. Und beide konstatierten sie zu ihrer Freude von Tag zu Tag mehr, daß ihre Lieblinge wunderbare Fortschritte in ihrer Genesung machten und der Tag nicht mehr fern sein konnte, wo sie die Anstalt verlassen könnten.

Zwischen Georgine und Elsa hatte sich mit der Zeit ein wahrhaft inniges Verhältnis herausgebildet. Das Kind hing an ihrer großen Schwester mit einer unbeschreiblichen Innigkeit und Hingebung. Sie hatte, wie sie sich ausdrückte, nie ein „Zuhause“ gehabt; Elsa war die erste gewesen, die ihr offene, warme Zuneigung entgegengebracht hatte. Kinder merken das bald. Und nun gar erst die Jahre, über ihre Jahre so geistig roge Georgine! Und mit von Dankbarkeit überfließendem Herzen hatte sie sich ganz ihrer „großen Schwester“ hingeegeben.

Und das hatte zur natürlichen Folge, daß auch die Kinder liebende Elsa die Kleine in ihr Herz schloß. Sie kam sich manchmal als ihre Mutter vor.

Vier Wochen waren so vergangen, als eines Abends Heimberg bei seinem Besuch in der Klinik wieder zum Direktor gebeten wurde, der ihm eröffnete, daß er jetzt jederzeit seine Tochter nach Hause nehmen könne.

Die Kleine ist vollständig wiederhergestellt, Herr Heimberg, sagte der alte Herr, „aus, was sie jetzt noch braucht, ist um in Georgines Worten zu sprechen, ein „Zuhause“. Und als der Vater den alten Herrn fragend anblickte, fügte dieser hinzu: „Sie hat ihrer „großen Schwester“ wiederholt geklagt, sie habe kein „wirkliches Zuhause!“

Heimberg war erschüttert.



Deutschlands erstes, bestes und vornehmstes Fabrikat.



Allein-Verkauf: Georg Hartmann D 3, 12 Ecke am Fruchtmarkt D 3, 12 gegenüber der Börse.

Meine Damen- und Herren-Stiefeln Marke „Ringia“ in den Preislagen Mk. 10.50, 12.50, 14.50, 16.50

finden allseitigen Beifall. 6517

Vergebung von Straßenbauarbeiten.

Nr. 2144 I. Die im Jahre 1910-11 vorkommenden Pflaster- und Straßenbauarbeiten (Straßenunterhaltung und teilweise auch Neubau) sollen öffentlich in 5 Lose vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen samt Loseinteilungsplan liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können gegen Erstattung der Verpflegungskosten im Betrage von M. 7.55 von dort bezogen werden.

Montag, den 11. April 1910, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Eine Rückhaltung der Gebühr unter Abzug der dem Amt entstandenen Ausgaben für Porto, Bestellgelder etc. erfolgt, wenn sich bei Prüfung der Angebote ergibt, daß ein ernsthaftes Angebot eingereicht wurde.

Rannheim, den 31. März 1910. Städt. Tiefbauamt: Stauffert.

Vergebung von Entwässerungsarbeiten.

Nr. 2143 I. Die Ausführung der Entwässerung des Fäßelbaches im Stadtteil Rästetal soll öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungenunterlagen liegen in der Kanzlei des Tiefbauamts zur Einsicht auf. Angebotsformulare können von dort bezogen werden, nach auswärtig gegen Einreichung des Portos von 0,10 M. in Briefmarken.

Montag, den 18. April 1910, vormittags 11 Uhr beim Tiefbauamt einzuliefern, wofür die Eröffnung der eingelaufenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Nach der Eröffnung der Verhandlungsverhandlung eingehende Angebote werden nicht mehr angenommen. Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Rannheim, den 29. März 1910. Städt. Tiefbauamt: Stauffert.

Bekanntmachung.

Zu Einkauf findet der Kleinverkauft von Holz auf dem Gaswerk Lugenberg nicht mehr Dienstadt, sondern

Donnerstags vormittags 9-12 Uhr und nachmittags 2-5 Uhr

Herrn Kaufmannsamt kann im Werk Lugenberg Holz nicht mehr abgeholt werden und erlösen wir unsere Abnehmer, ihren Bedarf auf dem Werk Lugenberg zu decken.

Rannheim, 30. März 1910. Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Fischer.

Geld! sofort! Geld! Gebetvorlesung bis 1. April um 10 Uhr, welche mit dem Versteigern übergeben werden.

M. Arnold, Auktionator N 3, 11. Telefon 2285.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Heirat. Geb. Fräul. ev. 24 J., vermögend, angen. Ausseh., richtig im Haushalt, wünscht gemüthlichen, soliden Herrn in höherer Stellung (Beamter oder Lehrer bevorzugt) kennen zu lernen. Näheres Off. ev. mit Bild um 17000 an die Exped. d. Bl. Discretion Ehrenfache.

Stellen finden

Vertreter

Aum Besuch der Bäderfundschau für eine erste Klasse Gondons u. Boffeln. Off. fette Anfertigung. Offerten erbeten unter Nr. 17554 an die Expedition d. Blattes.

Sofort gesucht:

1 Architekt B. D. A. ledig, nächst Karlsruhe

1 Commis L. G. Eisenbr. in der Expedition bewandert

1 Filialleiterin in einem Aufschnittgeschäft

erste Verkäuferin für Wäscheanstalt per Juni, Salär 1.0 Mk.

1 Stenotypistin und leichte Komptoirarbeiten

2 Verkäuferinnen: Manufaktur-, Kurz- u. Wollwaren

Placierbüro, Badensal P 2, 3, 4-8, 29082

Für hier u. Umg. gef.

Revisor, Komptoir, Buchhalter

Revisor, Komptoir u. Buchhalter

Wegen Aufgabe unseres Konfektions-Ladens in L 1, 2:

Ausverkauf

sämtl. fertiger Konfektion, als

Damen-Blusen, Leinen-Costumes, Waschkleider,
Costumeröcke etc.

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Die Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison sind noch vollzählig eingetroffen.

Abänderung im Hause.

6679

L 1,2 Ciolina & Kübler L 1,2



Alle neun!

1. Unschädlichkeit
2. Wohlgeschmack
3. Billigkeit
4. Bekömmlichkeit
5. Bequemlichkeit
6. Haltbarkeit
7. Ausgiebigkeit
8. Reinheit
9. Bewährtheit

Alle diese Vorzüge vereinigt in sich Kathrein's Malzkaffee! Keine Nachahmung und erst recht kein lose „ausgewogener“ Malzkaffee kommt ihm deshalb auch nur annähernd gleich.



Beste Qualitäten. Erprobte Passformen.
Garantie für Haltbarkeit.

Spezialmarke **7²⁵** Mk.

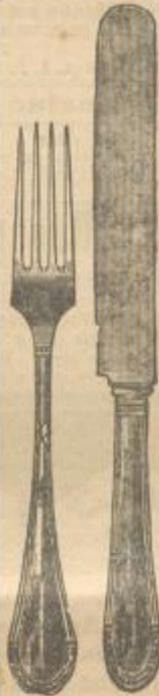
Original Goodyear Welt **9⁵⁰** Mk.

Turul-Schuhfabrik
ALFRED FRÄNKEL, COM.-GES.

Verkaufsstelle:
MANNHEIM

PLANKEN, P 2, 14
vis-à-vis der Hauptpost. 6374

Filialen in allen größeren Städten Deutschlands



Otto Ferber

Spezial-Haus in Löffel- und Messerwaren
P 7, 19 Heidelbergerstr. Tel. 4169.

Empfehle in reichhaltigster Auswahl:

Echt silberne Bestecke

in einfacher und modernster Ausführung, zu den billigsten Tagespreisen. 6920

Schwerversilberte Alpaccabestecke

mit Ia. silberweisser Unterlage u. garantiert gestempelter NI-beraufgabe in allen Stilarten. Stets hervorragend. Neuheiten.

Stahlbestecke

mit Ebenholz-, Horn-, Knochen-, Perlmuttergriffen u. s. w.

Taschenmesser, Scheeren u. Manicures

in allen Zusammenstellungen

Komplette Besteckkästen u. Etais

in jeder Zusammenstellung und Preislage stets vorrätig.

Visiten-Karten

Referat in geschmackvoller Ausführung

Dr. S. Saas Buchdruckerei G. m. b. H.



Unerreicht

an Güte,

an geringem Gasverbrauch, an eleganter Ausführung, ist der von uns seit Jahren geführte und bewährte

Prometheus-Gasherd.

Seit 3 Jahren über **1000** Stück

von diesem System verkauft. Jedes Stück unter Garantie bei billigsten Preisen.

Wir bitten um gefl. Beachtung unserer Schaufenster. 6990

Hirsch & Cie.

F 2. 5 MANNHEIM F 2. 5

Möbl. Zimmer.

B 6.1 3 Treppen, großes und elegant möbl. Zimmer in feinem Hause an soliden Herrn zu vermieten. 29011

B 6.18 möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 17403

C 2.21 2 Trepp. ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17234

C 7.15 3 Tr., möbl. Zim. zu verm. 28472

D 1.2 2 Tr., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 17513

D 5.8.4 St., schön möbl. Zimmer zu verm. 28568

D 7.19 2 Tr., gr. gut möbl. Zimmer an 1 od. 2 perf. Herren zu verm. 17482

F 3.15 1. vrt., schön großes Parterrezimmer für 3 Herrn m. od. ohne Penf. zu verm. 28670

E 6.8.3 St., ein schön möbl. Zimmer zu verm. 28637

G 3.7 2 Tr., itz., Rabe d. Marktpl., gut möbl. Zim. an anst. Herr. zu verm. 28777

H 4.23 3 Tr., hoch, 1 schön möbl. Zimmer zu verm. 28301

H 5.4 2 Etod gut möbliert. Balkonzimmer sofort zu vermieten. 28569

J 3.3 3. Etod, gut möbl. Zimmer mit Penf. zu vermieten. 17089

J 7.18 2 Tr., schön möbl. Zimmer sep. Eing. mit guter Penf. bei sfr. Dam. zu vermieten. 28041

K 1.22 Freizeith., 2 Tr., ein gut möbl. Zimmer mit od. ohne Penf. zu verm. 28421

K 2.8 2 Tr., schön möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 28514

L 2.7 3 Tr., großes, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17135

M 2.26 2. et. rechts, 3 schön möbl. Zimmer oder auch als Wohn- und Schlafzimmer geeignet, per 15. April zu vermieten. 28903

L 2.12 3. Et., gut möbl. Zimmer per 1. April zu vermieten. 28188

L 4.11 Wohn- u. Schlafz. im gut möbl. an best. Herrn per 1. Mai zu vermieten. Rühres 3 Treppen. 17345

L 12.5 3. Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 16772

L 12.8 1 Treppe, Wohn- u. Schlafz. Zimmer per sofort zu vermieten. 17192

L 12.8 1 Treppe, gut möbl. Zimmer m. voll. Pension per sofort zu verm. 17161

L 15.15 Nähe v. Hauptbahnhof, 3. Et. Elegante möbl. Wohn- und Schlafz. per sof. zu vermieten. Rab. baselstr. 17075

L 15.9 1 Tr., febl. möbl. Zim. u. v. m. 28455

M 5.1 1 Tr., gut möbliert. Zimmer m. Balkon zu vermieten. 17183

M 5.1 1 Tr., gut möbliert. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 17182

N 4.16 II., gut möbliert. Zimmer sofort zu vermieten. 28387

O 6.1 parterre rechts, gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 28803

P 3.1 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer, separ. mit Pension per sofort zu vermieten. 27876

P 4.14 2 gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz., mit Klavier u. Schreibtisch, in an 1 oder 2 Herren zu verm. Preis 45 Mark ev. ganz Penf. 18924

Q 4.21 1 Tr. h. schönes möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer an best. Herrn sof. zu verm. 28970

Q 2.17 1 Tr., gut möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu vermieten. 27927

Q 7.24 2 Tr., schön Zim. mit Was zu verm. 17511

R 7.11 1 Tr., gut möbl. Zim. l. a. v. 28002

R 7.23 2 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 28580

T 1.15 3 Tr., itz., möbl. Zim. u. v. 28417

T 3.9 neuem Hause, 4. Et., 3 Zim., Küche nebst Zubeh. per 1. Mai zu verm. Rab. 2. Etod. 16934

T 6.27 Ring, Tennispl. part., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. 28707

U 1.20a 1 Treppe Eleg. möbl. Zim. evtl. auch Schlaf- u. Wohnz. sowie 1 kleines schön möbl. Zimmer zu vermieten. 17256

Friedrichsring S 6. 26.
1 Tr., fein möbl. Wohn- u. Schlafz. Zimmer zu verm. 28098

Jungbühler, 234, III. Itz.
höflich möbl. Zimmer sof. zu vermieten. 28544

Kleiber, 10.
3. Et. r., schön möbl. Balkonzimmer, freier Ausb. Nähe Redarbrücke zu verm. 28478

Wagnerstr. 2, gut möbl. Parterrezim. an sol. Herrn bis 1. April zu verm. Penf. rechts. 16962

Vorkingstr. 5, 2 Trepp. Itz., schön möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu vermieten. 28549

Vorkingstr. 5, 3 Tr. Itz. (Reub.), 3 Zim. u. d. Friedrichsbrücke, per 1. April od. später, schön möbl. Zim. u. Schreibtisch an best. Herrn zu vermieten. 4857

Wagnerstr. 13, part., elegante möbl. Wohn- u. Schlafz. mit Klavier event. einzeln zu vermieten. 17945

Wagnerstr. 51.
4. Etod, möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. billig zu verm. 28526

Wagnerstr. 54, 2. Etod, neu möbl. Zimmer m. sep. Eing. 3 Bett. sof. a. v. 28658

Wagnerstr. 82.
4. Et. r., möbl. Zimmer zu verm. m. Koffer 20 A. 28409

Wismarplatz 19.
3. Et., am Hauptbahnhof, 1 gut möbl. Balkonzimmer u. 15. April zu verm. 17969

Chamissostr. 4, 2 Trepp. Itz., Nähe Redarbrücke, 16. möbl. Zimmer i. ruh. ruhiger Lage an Herrn oder Dame preiswert zu vermieten. 17190

Am Friedrichsring,
T 6, Mansardenwohnung v. Zimmer u. Küche per 1. Mai zu verm. Rab. Kirschenstr. 12 zu vermieten. 28926

Solger, 12, 2. Et. (Reub.), 1. v. schön möbl. Zim. u. Schlafz. an b. Herrn od. Frau. a. v. 28343

Die Zeit ist gekommen...
Skizze von Anna Pawlitschek.
(Schluß.)

Da war alles noch Ruhe, Stille, Unberührtheit. — Ein tiefer See, über den noch kein Sturm gezogen. Meine Klage wegen der unparlamentarischen Ausdrücke fiel in Anbetracht dieser mich beglückenden Gewissheit zahnlos genug aus. Ich durfte mein Kind noch für mich behalten. Und abermals ging ein Jahr herum. Um von den Strapazen der Kriegsschule auszuruhen, kam der angehende „Generalführer“ abermals zu Besuch, und Jochen's Blide streiften — wie mir schien — mit innigerem Ausdruck über ihn hin. „Findest Du nicht, daß die Aufschläge seines neuen Regiments ihn vortrefflich kleiden? Viel besser als die früheren.“ „Möglich... Wenigstens hätte ich es bisher gar nicht bemerkt, daß er ein so netter Junge ist.“ Das schien nun doch so wie ein kleiner Anfang. — den Worten nach. Mais c'est le ton, qui fait la musique... Und dieser Ton war frei von jeder Schamigkeit. Nichtsdestoweniger war ich Galden, der mich gestern erst wieder um meine Erlaubnis, zur Attacke übergeben zu dürfen, bestimmt hatte, noch ein kleines Ausschollen schuldig. „Nun, und sonst mein Kind, gefällt Dir sonst wohl jemand besser? Du gehst doch nun schon in Gesellschaft... hast Bekannten aller Art...“

Da kam nun doch etwas wie ein leichtes Erröten über die heißen Wangen meines Lieblings. „Darüber, goldne Mutter, — — — bin ich mir doch selber noch nicht klar. Und nicht wahr, bevor sich einer so ganz vom Grund der Seele voll bewußt ist... so lang soll er auch nicht darüber reden. Galt, Du bist mir doch nicht böse, — ja?“ Und zärtliche Arme legten sich um mich... Da bat ich den jungen Krieger nur noch um ein ganz klein wenig Geduld... Und wieder verstrich eine Zeit. Eines Tages kam Lina, unser früheres Mädchen, mit ihrem ersten Baby zu Besuch... Jochen, die Kinder bisher nicht recht leiden konnte, — vielleicht nur darum, weil sie nie so recht Gelegenheit hatte, sich mit ihnen zu befassen, sah sich nun auf einmal vor solch einem zappigen Wesen, das mit seinen ernsten Augen um sich sah, mit den Händchen packte, mit den Beinchen strampelte und noch Herzenslust freizügte. Die junge Mutter, bei allem Respekt für die ehemalige Herrschaft, fühlte sich von ihrer eigenen Würde durchdrungen, und ihre heischende Miene forderte geradezu etwas Schmeicheles über ihr Kindchen heraus, das ja auch wirklich sehr niedlich war... Jochen war da in eine böse Lage gekommen, meinte ich... heucheln kann sie nicht und Kinder lieben noch weniger. Doch siehe da! Nach kurzem Besinnen sah mein Liebling vor dem kleinen

Schreibstisch auf dem Teppich, ließ sich die schide Frisur von ihm zergarben und bedeckte in nie verlagerender Geduld die beständig kühl gestampelten Beinchen mit dem dürftigen Kittelchen. Und dann, als das junge Weib gegangen war, setzte sich Jochen in tiefem Sinnen zu mir. „Was träumst Du denn, mein Liebling?“ „Ach, Mama, ich hätte doch gar nie gedacht, daß Kinder so wunderlich sind...“ Und das Träumerrische blieb ihr seither... Kein Zweifel: da war etwas Neues in ihr Wesen getreten. Und noch einmal äußerte es sich in gleicher Weise, vielleicht mit noch größerer Jannigkeit... Jochen plagte sich, für Linas Baby ein Wändlein zu freiden, von weißer Wolle und blau garniert... mein wildes Jochen! Das gar so ungeru bei Handarbeiten feißlich!... Und als wir dann alle beide ganz verständig und ernsthaft über das Kleinschen zu sprechen begannen, da brach es aus meinem Munde heraus: „Ach, Mutterchen, wie mich es fies fein, wenn Kinderhände einem so läppisch ins Gesicht fahren...“ An jenem Tage schrieb ich an Galden: „Ich glaube, die Zeit ist gekommen.“

Zu verkaufen.

1 fast neuer Gasboiler, Rindermog. (Heg. u. Ho.) 1 Sportwagen, 1 best. Tisch, 1 Chaiselong, 1 K. Kabinette 1 Brief-(Kisten)-Schränk zu verkaufen, 5 6, 2. III. Itz. 17599

Gutes Baumaterial, Bauholz, Türen und Brennholz zu verkaufen.

Näheres C 2, 25. 17423 Für Photographen. — Liebhaber. 15-18 Voltapparat billig zu verk., nebst Zubeh. G 7, 30, Kestler. 20086 Ein guterhaltener 17613 Rinderwagen m. Gummirollen zu verk., Sandteiler, 5, 2. St. 20089

Lehrlingsgesuche

Waler u. Fäherlehrling gesucht b. Hof. Vergütung. Rout. Kopp, Malermeister, T 4, 5. 20088

Stellen finden

Züchtige, brandstündige Verkäuferin in solides Haushaltungs- u. Porzellanwarengeschäft ist gesucht. Friedrich Kaiser, Meerfeldstr. 19, 17612 Junge, laubere Frau für Monatsdienst nach, gesucht. 20083 B 5, 2, 2. St.

MERCEDES Das Schuhhaus Mercedes führt neben seinen 3 bekannten Preislagen für Damen- u. Herrenstiefel noch Kinder-, Mädchen- und Knaben-Stiefel in nur vorzögl. Qualitätsware; Normalsandalen, sowie Haus- und Reiseschuhe. Preislagen für Damen u. Herren: 1050 1250 1650 Q 1, 5, Breitestrasse

Stellen suchen

Zücht. gew. jung Mann, welcher schon gereicht, sucht Stelle als Stadirecht. od. ira. eine Vertrauensstellung. Kautions kann gest. werd. Off. u. 29040 an die Exped. d. Bl. Perf. Zimmermädchen, das verl. nähen und bügeln kann, 1 Rindermog., Mädchen, das gut bürgert, sucht mit guten Zeugn. suchen ist. Stellung. G 6, 2, 2. St. Stod. Bureau Hartmann. 20085 Junge anständ. Frau m. gut. Zeugn. sucht Bureau zu reinigen. Näh. in der Exped. dieses Blattes. 20089

Möbl. Zimmer

- B 4, 3. Stod. 115. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an gebildeten Herrn oder Dame per 1. April zu vermieten. 10003 B 7, 15, 1 Tr., Wohn- und Schlafz., f. möbl. m. Piano u. Schreibt. zu verm. 17600 C 1, 14, 1 Tr., ar. gut möbl. Zimmer p. 1. April a. v. 16007 D 1, 3 Parapetl. 2 Treppen, schön möbl. Zimmer an best. Herrn zu vermieten. 16613 D 2, 1 2 Tr., r., groß, schön möbl. Erkerzimmer per 1. April zu vermieten. 18765 D 3, 4 1 Suite, 2 möblirt. Zim. (Wohn- und Schlafz.) ist od. spät. a. v. 15885 D 5, 12, 2 St., Feuchthauspl. gut möbl. Zim. bill. zu vermieten. 20681 E 1, 14, Plant. 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing. ist. od. 1. April zu verm. 16061 E 7, 11, 4 St. rechts, möbl. Zimmer, Preis L 29, zu vermieten. 20085 F 4, 1 2 Tr., gut möblirt. Wohn- u. Schlafz. je 1 Bad, m. elektr. Licht a. 1. Rat od. spät. a. v. 20087

G 4, 3 1 Treppe, schön möbl. Zimmer

- K 2, 8 1 Tr., hübsch möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 17679 K 2, 28, 4 St., schön möbl. Zim. ist. zu verm. 20082 K 2, 31 1 Treppe, schön möbl. Zimmer mit er. Gänge ist. zu verm. 20015 L 3, 38 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. Zu erziehen 8 Treppen. 17624 L 10, 8 2 Tr., schön ar. a. möbl. Zimmer m. Pent. zu vermieten. 15689 L 12, 11 schön möbl. Zimmer mit erker, mit Schlafz. zu verm. Gd. u. Bad vorhanden. 20089 L 15, 2 2 Tr. ist., gut möbl. Zimmer ist. zu verm. 17512 M 2, 1 möbl. Zimmer ist. zu verm. 20050 Näheres Birzschhof. N 3, 11, 2 Tr., fein möbl. Zim. zu verm. 17005 P 2, 4-5 2 Tr., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 16953 Q 5, 5, 3 Tr., r., g. möbl. Zim. sep. Eing. ist. a. v. 20018 Q 7, 26, 3 St., fein möbl. Zimmer ist. zu verm. 20087

R 7, 37, 1 Treppe, Nähe d. Bahnhofs, ein schön möbl. Zim. a. 1. Apr. a. v. Dame zu verm. 17116

- S 5, 5a, 3 Tr., gut möbl. Zimmer separ. Eingang ist. zu vermieten. 20012 S 6, 43, 3 Tr., schön möbl. Balkonzim. zu verm. 20078 S 6, 28, 5 St., möbl. Zimmer zu vermieten. 20077 S 6, 37, 2 Treppen rechts, schön möbl. Zimmer mit Badbelichtung ist. an v. 17683 T 2, 16, 1 Tr., einfach möbl. Zimmer mit 2 Betten sofort zu verm. 17444 T 3, 1, 3 Tr., l., g. möbl. Zim. m. Schreibt. f. a. v. 20707 U 5, 18, parti., möbl. Zim. ist. bill. zu verm. 20778

Alphons-Haus

- Yuffering 41 möbl. Zimmer mit Pension an alleinstehende Person zu vermieten. 17684 Bahnhofsplatz 8, freie Lage, hübsch möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer an best. Herrn ist. zu verm. Näh. 2 Tr. 17000 Beethovenstraße 5, hübscher Stadteitel, 3. Stod 115., schön möbl. Zimmer zu vermieten 17154 Hungarierstr. 11, parti., möbl. Zim. u. 1. Apr. a. v. 16756 Heinrich Langstr. 7, 1 Tr., l., gut möbl. Zimmer bei kinderletem Ehepaar zu vermieten. 20085 Meerlaßstraße 25, IV., febl. Zimmer, leer oder möblirt, an Frau oder Fräulein billig zu vermieten. 20008 Parfring, Schlenkerweg 5, 2 Tr., febl. möbl. Zim. ist. billig zu vermieten. 17149

Mittag- u. Abendtisch

- 3 Jüng. Mädchen od. Lehrlinge erbeten bei best. Hr. Familie gute Pension mit Familienantheil. Näh. Gollinstr. 14, I. 20087 Ein eleg. einz. Zimmer m. Bad, Brauenw. u. Telephon. ist. a. spät. t. d. St. Stod. preisw. a. v. Off. u. Nr. 28015 a. d. Exped. d. Bl. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

Amfliches Verdingungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Bekanntmachung

Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend. Die Unternehmung von Milchhändlern im Jahre 1910 betreffend.

Stellen finden.

Gesucht nettes, fleißiges Mädchen... Placier-Institut

S 6, 17. 14633 Köchinnen, Weißkuchnerinnen, Hausmädchen, Altküchenmädchen...

Mädchen mit gut. Sprechweise, welches gut bügel. Kochen kann...

Credentilches, fleißiges Mädchen für 1. Mai gesucht...

17-jähr. junges Mädchen, gut erzogen, fleißig...

Fähige Monatsfrau, gut erzogen, fleißig...

Lehrmädchen Mehrmädchen, brav u. aufgeweckt...

Stellen suchen Rührer, zuverlässig, Chauffeur, ledig, 27 Jahre...

17-jähr. junger Mann, mit Berechtigung zum einj. freiwilg. Dienste (Rote „gut“) sucht Lehrstelle

Lehrlingsgesuche Lehrling per 1. Mai gesucht...

Lehrmädchen, brav u. aufgeweckt, zum sofortigen Eintritt...

10 Tage Grosser Massen-Verkauf in Klöppel-, Hand- u. Maschinenware, Milieus, Decken und Läufer Spitzenstoffe, Stickereistoffe für Blusen und Einsätze. Verkauf gegen bar! Preise verstehen sich rein netto.

P 2. 1. Seidenhaus Otto Loew, Planken. 0 6, 3 Neu eröffnet! 0 6, 3 Spezial-Damen-Frisier- u. Champoonier-Salon Manicure: Anfertigung sämtlicher Haararbeiten: Ondulation Wilhelm Heinen Telephon 4795

Zu vermieten: Best. Stadteil hochel. gut ausgestattete 5-6 Zimmerwohnungen... Wirtschaften: Die große, gut eingeführte und vorzögl. eingerichtete Spielbank...

Table with 4 columns: Name, Address, and other details for various advertisements.

Sehantmachung: Die Rollen zur Gänze... Frühjahrs Kontroll-Vorlesung 1910: Am 20. April 1910, nachmittags 2.00 Uhr...

Zwangs-Vorkauf: Am 27. April 1910, nachmittags 2.00 Uhr... Gläubigeranruf: Am 27. April 1910, nachmittags 2.00 Uhr...

Unterricht
Spanierin.
 Staatlich geprüfte Sprachlehrerin erteilt Unterricht in Spanisch.
 Maria Nidal, O 6, 1, 3. Et.

Englisch Lessons
 Specialty: 11033
 Commercial Correspondence
 R. M. Eitwood, O 3, 19.

Goldverkehr.
 2. Hypothek, 20%, u. freibl. Ehen, auf 1. Et. u. Selbstg. gel. Weil. Off. u. „Hypothek Nr. 20064“ an d. Exp. d. Bl.

Stiller Teilhaber mit
Mf. 10 000
 für ein feibler als Nebengeschäft geführtes, nachweisbar gut rentierendes Unternehmen gesucht. 10% Beteiligung wird garanti. Offerten mit Nr. 28919 an die Expedition d. Bl.

Fiselle Fischer
 Pianofortistin,
 ausgebildet von H. Scherrer, (vgl. bayr. Kammermusik), München, erteilt Damen u. Herren Unterricht im klavierischen Vortrage u. Gitarrenspiel; kommt wöchentlich, zweimal nach Mannheim, Anmeldungen Seidelberg, Grabengasse 13, II. 29005

M 7-10000 a. II. Hypot.
 Stadt sofort zu vergeben. 1909
 Telefon 3088 Knapp, O 3, 10.

Liegenschaften
Wer Haus, Geschäft
 od. sonstig. Grundstück jed. Art zu verkaufen hat, sende seine Adresse an das **Centralbureau P 2, 2.** Prompte Erledig. des Verkauf.

Vermischtes.
Rotwild-Jagd,
Teilhaber gesucht
 Fulport erbeten unter Nr. 17593 a. d. Expedition d. Bl.

Schreibbureau
„Smith Premier“
 Tel. 4108, O 6, 3.
 Separ. Diktierraum.

Haus
 weggehob. glückl. zu verk. Näb. in der Exped. 17399

Neuerbautes Haus
Heinrich Laußstraße 7
 mit modern eingerichteter **Mekgerei**
 zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres beliebt oder Telefon 4415. 17541

Schneiderei für in und außer dem Hause empfiehlt sich im Nähen, auch für modernisieren von Kleidern.
 Emil Gedeck, 18, 2. Stod, Ballenfeld. 28972

Reparatur- und Reparaturwerkstatt
 schnell u. billig. 2. Stod, Grabengasse 14. 17424

Die Dreger'sche Lagerhalle
 am Rheininsel, transportfähig ist auf Abruch zu verkaufen. Näheres Architekt **Sammel.** Tel. 3498, 17441

Juwelier Werkstätte
Apel, O 7, 15. Heidebergerstr.
 (Laden) lief. billig, solid u. schön Juwelen u. Goldarbeiten jed. Art Ankauf, Tausch, Verkauf. 1909

Verkauf
 Gütegerichtete Papierhandlung umhändelt preiswert zu verkaufen. Off. u. C. K. 28878 an die Exped. erbet.

Zeugnisse versifiziert billig. 17964
 Schreibbüro Schürig, T 2, 16a.

Möbel-Ausverkauf.
 Wegen Verlegung meines Geschäftes verkaufe mein **grosses Möbellager** zu weit herabgesetzten Preisen. 17396

Damenschneiderin
 empfiehl. sich. 29031
 E. Gode, J 1a, 4.

R. Fürst
 T 4a, 9 und 12
 Mannheim, Telefon 2403.
 Günstigste Gelegenheit für Brautleute.
 Gebraucht. Goldschm. billig abzugeben. 29076
 Zankstraße 16, IV.
 Klein, wenig gelahr. Damenrad mit Radhand billig abzugeben. M 7, 12b, 3. Stod, Beschäftigung 2-3 Uhr. 29066

wenigen Tagen
Harnröhren-Frauen
 Augenleiden u. dgl.
 durch **Mucosan**
 (Mucosin-Extrakt)
 In Apotheken-Mk. 4.
 Dr. R. Felsing, Frankfurt a. M.

Gerichtszeitung.
 8 Mannheim, 5. April. Strafkammer II. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Bahl. Vertreter der Groß-Staatsbehörde: Affessor Witzler.

Die Magdengesellschaft hat die Werbung, bei ihren Kunden heimlich Proben zu erheben, um sich zu überzeugen, ob ihre Ware auch unversäuft verkauft werde. Bei einer ihrer Werbemädchen, der Inhaberin einer Spegereihandlung, Jakobine Braun, wurde nun festgestellt, daß sie statt Magdengesellschaft die billigere Knorr'sauce aus einer Magdistanblase verpackte und sich dadurch einen Extragewinn verschaffte. Dieses Verfahren enthält ein Vergehen gegen das Warenzeichengesetz, das die Strafkammer heute mit 150 Mark Geldstrafe ahndete. Für die als Nebenklägerin auftretende Magdengesellschaft plädierte Rechtsanwalt Dr. Wittmer. Die Angeklagte war durch Rechtsanwält Dr. Köhler vertreten. — Auf ähnliche Art sollen sich auch die Gelehrt Kaufmann Friedr. Bacher gegen die Interessen der Magdengesellschaft vergangen haben. Die von ihnen verpackte Sappenzitronen war zwar keine Knorr, sondern Maggi, aber anscheinlich verpackt. Die Beweisaufnahme brachte aber in diesem Falle keine Klarheit, weil die Sauce durch Wasserzuzug verdünnt hätte und so wurden die Angeklagten freigesprochen. Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Hartmann.

Die Tagelöhner Philipp Fabian und Georg Lehr holten sich am 7. Jan. ds. Js. aus dem Laden des Messers H. H. Maier, der in der Tullastraße einen Kunden bediente, Fleisch zum Besper im Werte von ca. 8 Mark. Ferner entführten sie am gleichen Tage von einem Milchwagen einen sogenannten Seelenwärmer. Man erkennt auf je 14 Tage Gefängnis. Ein Bruder des Fabian, der Wache gestanden haben soll, wird als nicht überführt freigesprochen.

Der Artist Christian Klein und seine Frau wurden schöffengerichtlich wegen Hausfriedensbruch zu 10 und 5 Mark Geldstrafe verurteilt. Sie hatten dem Chauffeur Wilh. Salmon ein möbliertes Zimmer zu 26 Mark monatlich vermietet, als sie aber hörten, daß Salmon kein guter Zuhörer sei, wöchentliche Zahlungen verlangten. Darüber kam es zur Kündigung. Als Salmon am Tage vor dem Auszug seine Sachen fortschaffen wollte, ohne bezahlt zu haben, rückten ihm die Gelehrt Klein auf die Hand, und zogen auch trotz wiederholter Aufforderung nicht ab. Auf die Verurteilung der Gelehrt Klein, da der Staatsanwalt selbst die Sache in das Ermessen des Gerichts stellt, das Urteil aufgehoben und die Angeklagten freigesprochen.

Frankenthal, 5. April. Eine gefährliche und verwegene Diebesvereinigung hatte sich vor der Heiligen Strafkammer heute in den Personen der erst 18 bezw. 23 Jahre alten Fomer Ludwig Frigmann und Heinrich Schmander, sowie

der 42 Jahre alten Ehefrau Jakobine Schmander, sämtlich von Rheinau, zu verantworten. Die beiden er genannten Angeklagten, die unbeschadet ihrer Jugend gleich der mitangeklagten Ehefrau Schmander, schon vielfach vorbestraft sind, haben von ihrem Wohnort Rheinau aus fortgesetzt nächtliche Diebeszüge in die Nachbarn unternehmen und allerhand wertvolle Diebereien angeführt. Heute hatten sie sich nur wegen dreier Räubereien zu verantworten, die sie in Speyer zur Ausführung brachten. Dort haben sie, nachdem sie zweimal in das Anwesen eines Landwirts eingeschoben waren, und eine große Anzahl Hüner gestohlet und fortgeschafft hatten, in der Nacht vom 3. auf den 4. Februar auf dem Güterbahnhof einen verschlossenen Eisenbahnwagen gewaltsam erbrochen und seines Inhalts beraubt, bestehend aus zwei Ballen mit Kleiderstoffen und Planel, sowie eine Kiste mit Käse. Das gestohlene Gut haben sie an den Rhein transportiert und auf einem entwanderten Nachen über den Strom nach Rheinau verbracht, wo die mitangeklagte Gelehrin die Sachen in Empfang genommen und geborgen hat. Bei einer bei letzterer vorgenommenen Hausdurchsicht hat man viel gestohlene Gut gefunden. Das Urteil lautet gegen Frigmann auf 3 Jahre, gegen Schmander auf 1 Jahr 6 Monate und gegen die Ehefrau Schmander auf 1 Jahr Gefängnis.

Darmstadt, 5. April. Das Automobilunglück auf der Griesheimer Chaussee am 31. Oktober v. Js., das drei Menschenleben forderte, fand heute vor der Strafkammer I seine gerichtliche Sühne. Angeklagt ist der 37jährige Chauffeur Colar Schmidt aus München, seit dem Jahre 1904 mit Unterbrechung seiner Militärzeit bei dem Adlerfabrikanten in Frankfurt a. M. tätig. Er ist beschuldigt, als Lenker des Automobils durch allzu rasches und unvorsichtiges Fahren den Zusammenstoß mit einem von Griesheim kommenden Zug der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft und in Verbindung damit den Tod der Ingenieure Götting und Müller, sowie der Witwe Köhler verursacht zu haben. Schmidt, der damals einen Weinbrand, sowie mehrere innere und ebenso bedenkliche Kopfverletzungen davongetragen hat, erscheint mit verbundenem Kopfe und hat heute noch unter den Folgen des Unglücks zu leiden. Er erklärt, daß er mit der Gegend nicht näher bekannt, das 35 Pferdeträge starke Automobil in einem Tempo von ca. 65 Km. gefahren habe und nach seiner Auffassung nicht zu rasch gefahren sei. Bei dem Bekanntwerden des Unfalls über die Straße laufendes Fußgänger habe er ausweichen versucht, das Hintersteil des Autos sei aber ins Aufsteigen gekommen und gegen die Lokomotive geschleudert worden. Das Jugendgericht erklärt, daß das Automobil trotz der verschiedenen Warnungssignale in rasendem Tempo herangekommen sei und das Unglück verursacht habe. Zeuge Kommerzienrat Kreyer, Direktor der Adlerfabrik in Frankfurt a. M., schildert den Angeklagten Schmidt als durchaus zuverlässigen, missherrn, erschöpften Chauffeur und

Trohe Botschaft aus dem Morgenlande



Wie ein rettender Engel wird von zahlreichen Hals- und Lungenleidenden

besonders von solchen, die alle anderen Mittel und Methoden zur radikalen Beseitigung ihrer Leiden schon erfolglos versucht, die Nachricht aufgenommen werden, daß es nach langem Vorarbeiten zum erstenmal gelungen ist, von dem berühmtesten Heilmittel des Orients gegen

alten Husten, Verschleimung, chronische Katarrhe, Asthma, Atemnot, Lungenleiden

dem so seltenen und kostbaren, echten arabischen oder Ulu-Balsam (dem naturreinen Harzsaft eines an den Küsten des Roten Meeres wachsenden Balsambaumes) größere Quantitäten nach Europa zu bringen, und daß die Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft in Jaffa (Palästina) und Berlin W. 15, die sich mit der Einführung dieser interessanten Droge beschäftigt, bis auf weiteres Proben davon **kostenlos** an alle Interessenten abgibt.

Der Ulu-Balsam, dem bei der Behandlung chronischer Erkrankungen der Atmungsorgane wahrer Wunderdinge nachgesagt werden, gilt im Orient schon seit alters her als das „kostbarste Produkt des ganzen Pflanzenreiches“ und die „edelste aller Arzneien“. Die Pilger, die nach Mekka zum Grabe des Propheten wallfahren, bringen ihn in kleinen Bleifläschen eingeschlossen als die „Medizin der Medizin“ mit in die Heimat, wo er wie eine Reliquie gehütet und nur im Falle der höchsten Not, wenn die Arzneikunst am Ende des Römends angelangt ist, angewendet wird. Hervorragende Ärzte aller Zeiten haben wiederholt eingehende Versuche mit dem Ulu-Balsam angestellt, und berichten sie fast durchweg von getragener **überwältigender Resultate**, die mit ihm erzielt wurden.

Nach Europa kam der Ulu-Balsam nur höchst selten und auch dann nur in sehr minimalen Quantitäten, daß an seine allgemeine Verwendung nicht gedacht werden konnte. Die Schwierigkeiten seiner Beschaffung sind jetzt aber beseitigt, und heute kann das so außerordentlich heilkräftige Mittel schon zu einem Preise in den Handel gebracht werden, der es auch Mittelbesitzern ermöglicht, sich die Wohltat seiner einzigartigen Wirkung nutzbar zu machen.

In welcher Weise der Ulu-Balsam bei chronischen Erkrankungen der Atmungsorgane sowie als **Unterstützungsmittel bei der Bekämpfung der Lungenentzündung** seine Wirkung ausübt, welche Erkrankungen die moderne medizinische Wissenschaft für die mit ihm in zahlreichen Fällen erzielten, geradezu verblüffenden Erfolge hat, darüber gibt eine hochinteressante gedruckte Broschüre des Dr. med. Ludwig Bahl, Kustant, die wir allen Interessenten gern kostenlos zur Verfügung stellen. — **vollständig gratis eine Probe** des Ulu-Balsams bei, wenn dem Ersuchen 20 Pfennig in Briefmarken für Porto usw. beigefügt werden. (Man adressiere alle Korrespondenzen an die Morgenländische Drogen-Import-Gesellschaft, Berlin W. 15.)

Möge jeder Hals- und Lungenleidende, auch wenn anscheinend vorläufig keine Gefahr vorliegt, in seinem eigenen Interesse sich Probe und Profschüre, die beide zu nicht verpflichten, kommen lassen. In vielen, selbst verweisselten Fällen werden dieselben noch unvorstellbaren Nutzen stiften können.

9613

Laden-Einrichtung,
 hochmodern, sehr solide,
 der 1. Mai sehr billig zu verkaufen.
 17391

Seidelberg,
 Zankstr. 13.
 600 Liter naturreiner, 1907er **Lützelbacher Rotwein**
 hat abzugeben, per Liter 1 Mark. 17399
 Fritz Heibold, Landwirt, in Hühlsbach a. d. Bah.

Gelagenheitskauf.
 1 Baillants-Paten-Wandbadeofen mit Zimmerbelag, weiß überflüssig, preisw. zu verkaufen. Zu erfragen „Walden's Samml.“, E 2, 14. 17597

Ein neuer Landauer, 2 Pferde u. samt. Zubehör u. Wohnutensilien billig zu verkaufen, per sol. u. Waimari, Näb. d. Exp. d. Bl. 29006

Neu neuer Transportwagen billig zu verkaufen. Eisele-Heimerstraße 1, II. 29003

Begen Abbruch meines Hauses
 billig zu verkaufen. 17134
 Schankhosen,
 Kleider-Laternen,
 Was-Lampen u.

Med.-Drogerie Th. v. Eichs. edit.
 jetzt O 4, 17. 17134

Kanz'sche Lokomobile
 stationär, 25-30 PS., 13196
 gebaut, vor drei Jahren vollständig neu hergerichtet, 17, 17500
 1100000, 24 310, 900
 18134, 1909 neu konfiguriert, preiswert zu verkaufen. 17590

Martin Cohn & Co.,
 Mannheim.
 Fernsprecher 6479.

Fall neuer **Transmissions-Lastenaufzug**
 für 3 Radstationen, Breitenmaßgröße 17x12, ca. 500 Kilo Tragkraft, billig abzugeben. 17531

Martin Cohn & Co.,
 Mannheim.
 Fernsprecher 6479.

Kartoffel!
 Offiziere feinste Spärlin u. Salatz Kartoffeln, Indurita, goldgelbes Fleisch, zu M. 4.— pro Zentner frei Keller. Ebenso alle anderen Sorten Spärlin und Salatzkartoffeln. 2. Beschäftigter, N 6, 2. 1909

Güterhall. Möbel, wie fast neues Klavier, Buffet, Vertikal, Spiegel, Bilder etc. preisw. zu verkaufen. 28938
 Zu erfragen in der Exped.
 Ein Schmeißer zu verkaufen. Seidenstr. 49, 3. St. Vorderh. 28992

Feines Herrenrad
 fast neu, billig abzugeben. Hub. Weis, Volzstr. 11. 29054

Büchertisch.

Englische Ehen sind heute leider an der Tagesordnung. Einen wesentlichen Beitrag zu diesem Thema, nämlich ärztliche Beobachtungen an ehelichem Leben und wertvolle Ratsschläge zur Heilung, enthält ein soeben unter dem Titel „Die Räte der Franke“ erschienenen Buch von Dr. med. Heinz Biele, Oberarzt des Mommensenanatoriums in Charlottenburg, sowie Dozent an der H. Hochschule zu Berlin. Das Buch ist zum Preis von Mark 1,80 im Medizinischen Verlag Schweizer u. Co., Berlin NW. 87, erschienen.

Moderne Wege zur Bildung für alle, die höhere Schulen nicht besuchen konnten. Eine praktische Anleitung, auf die leichteste Weise alle Bildungsmängel zu beseitigen und dadurch sozial und geistlich emporkommen. Von N. Rablon. Groß-M. 1,80; in Ganzleinen geb. M. 2,50.— Berlin Reichler Kupferstich, München 50

Paul Lindaus gesammelte Romane und Novellen in 79 Lieferungen à 40 Bg. S. Schottlaendersch. Verlag, Berlin W. 9, 13. Lieferung.

Wein.

Aus meiner eigenen Kellerei empfehle ich nachstehende besonders beachtenswerte Sorten:

Weissweine

- Weisser Tischwein . . . per Ltr. 64 Pfg.
- Pfalzer Wein per Fl. 70 .
- Edenkobener 80 .
- Königsbacher 1902^{er} 98 .
- gar. reiner Naturwein
- Deidesheimer 120 .

Rot- u. Südweine

- Roter Tischwein . . . per Ltr. 64 Pfg.
- Pfalzer Rotwein . . . per Fl. 70 .
- Blutwein 100 .
- Samos 100 .
- Sherry 80 .
- Malaga gar. Original 120 .
- Madeira 160 .

Sekt

- Flaschengährung incl. Steuer per Fl. 3.50 Mk.
- Fürstensekt (Champagn. extra . . . 4.50 Mk.

Diverse

- Himbeerlikör . . . per 1/2 Flasche 120 Pfg.
- Erdbeerlikör . . . per 1/2 . . . 200 .
- Kognak-Verschnitt . . . per 1/2 Flasche 80 .
- per 1/4 . . . 145 .
- bis zu den feinsten Qualitäten.

Danziger Goldwasser, Neuwieder Doppelkummel, Eiskummel, Eierkognak, Bergamott, Magenheil.

Scharff, Kolonialwaren en gros.

Billigste Bezugsquelle für Lebensmittel.

Eigene Verkaufs-Detailstellen:
Marktplatz Ecke G 2, 8, F 3, 17, D 6, 6,
Schwetzingenstr. 15 (Geschw. Lehner),
Ecke Schimperstr. 2 (am Massplatz),
Lindenhof, Windeckstr. 11,
Neckarau, Fischerstr. 1.

S. WRONKER & Co.

MANNHEIM



- Gekochter saftiger Schinken 30 Pfg. 1/2 Pfund
- Hausm. Leber od. Griebenwurst 15 Pfg. 1/2 Pfund
- Mageres Dürrfleisch 85 Pfg. Pfund
- Bier- od. Schinkenwurst 20 Pfg. 1/2 Pfund
- Kleine Nusschinken 1.35 Pfd. Mk.
- Thür. Cervelat- oder Salam-Wurst Pfd. Mk. 1.35
- Braunschw. Schlaokwurst 1.50 Pfund Mk.
- Echte Frank. Würstel 20 Pfg. Paar
- Halberstädter Würstel 9 Pfg. Paar
- Feinste Teowurst 40 Pfg. 1/2 Pfund
- Rhein. Apfelkraut 45 Pfg. 1 Pfd.-Dose
- Rhein. Apfelkraut 80 Pfg. 2 Pfd.-Dose
- Gemischte Marmelade 95 Pfg. 5 Pfund Eimer

- Camembert 15, 22, 25 Pfg. Stück
- Frz. Gervais 25 Pfg. Stück
- Emmentaler oder Edamer 22 Pfg. 1/2 Pfd.
- Münster Rahmkäse 18 Pfg. 1/2 Pfd.
- Ramadour Käse 15 Pfg. 1/2 Pfd.
- Westf. Pampelnickel 18 Pfg. Stück
- Räucherlachs 25 Pfg. 1/2 Pfd.
- Anchovis-Paste, Sardellenbutter 28 Pfg. Tube
- Palmnussbutter 58 Pfg. Pfund
- Kalifon. Datteln 35 Pfg. Pfund
- Gelbe Zitronen 30, 40 Pfg. 10 Stück
- Süsse Orangen 22, 35 Pfg. 10 Stück
- Maltkartoffeln 10 Pfg. Pfund

10% Extra-Rabatt auf Obst- u. Gemüse-Konserven

Hansa-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie.

Das Borgunwesen

bedeutet für unsern gewerblichen Mittelstand eine schwere wirtschaftliche Schädigung. Es verkleinert seinen Verdienst, hemmt sein Fortwärtkommen, verschlingt einen großen Teil seines Betriebskapitals, ja es gibt zahlreiche Existenzen geradezu dem Ruin preis. Wie mancher fleißige Handwerker muß seine Intelligenz und Tatkraft brach liegen lassen, lediglich weil seine Ausstände nicht eingehen und er kein bares Geld in die Hand bekommt! Wie mancher rührige Geschäftsmann, der mit fremdem Gelde arbeitet, sieht sich genötigt, den sauer erworbenen Verdienst hinzulegen, um nur die Zinsen und Spesen zu beden! Welche Förderung für unsere gesamte Volkswirtschaft, wenn hier eine Gesundung einträte!

Darum, Handwerker und Kleinkaufleute, seid auf eine sorgfältige überfällige Buchführung bedacht und stellt rechtzeitig und regelmäßig eure Rechnungen auf! Fürchtet nicht, daß ihr dadurch die Kundschaft verliert! Gar Mancher würde bereitwillig bezahlen, wenn ihm zur rechten Zeit die Rechnung zugeing, und kein vernünftiger Mensch kann es Euch übel nehmen, wenn ihr den Einzug eurer Ausstände nicht vernachlässigt.

Die Kundschaft der Handwerker und Kleinkaufleute aber sei darauf aufmerksam gemacht, daß der gewerbliche Mittelstand heutzutage mit bitteren Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Seine Spesen mehren sich; Reich, Staat und Gemeinde bürden ihm fortgesetzt neue Lasten auf, und der scharfe Wettbewerb drückt seinen Verdienst auf ein sehr bescheidenes Maß herab. Darum gebieten nicht bloß Recht und Gerechtigkeit sondern auch das soziale Pflichtbewußtsein:

Geht eure Zahlungsverpflichtungen auch gegenüber den Kleingewerbetreibenden!

U 3.24 Berksstr. od. II. Ringstr. zu verm. Rab. 2. Stod. 28870

Wn gut bürgerl. Wittg. u. Abendlich können noch einige Herren teilnehmen. 16997 L. 12. 8. 1 Treppe 5.

Kellerer, superlat. 17815
Mädchen
 in kinderlosen Haushalt nach Badenheim v. 1. Mai gelübt. Comploir Jahr. F 4, 8.

Haasenstein & Vogler AG
 American-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitchriften der Welt
Mannheim P. 2. 1. Tel. 422

Modes.
 1 Tisch. Garnierin u. erste Schneiderin sucht 26099
 2. Badheim. Kaufhaus, Bogen 38.
F 5.4 4. Stod. 4 Zimmer, 4 Räume u. Manforde per 1. Juli zu verm. 17620
 Näheres E 5, 5. Seitenbau

Gesucht tüchtiger Verkäufer
 für eine sehr leistungsfähige Putzwollfabrik.
 Offerten mit K. 474 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 437

Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten, die traurige Mitteilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel
Friedrich Ludwig
 Donnerstag vormittag 1/10 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von nahezu 55 Jahren sanft dem Herrn entschlafen ist.
 Mannheim (U 1, 16), den 8. April 1910.
Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Samstag, nachm. 1/4 Uhr, von der Leichenhalle aus, statt.
 Dies statt besonderer Anzeige.

Statt besonderer Anzeige. Todes-Anzeige.
 Hiermit geben wir die traurige Nachricht, dass unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante, Frau
Sophie Babette Haag wwe.
 geb. Walter
 nach kurzen Krankenlager im Alter von 73 Jahren heute abend sanft entschlafen ist.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Hermann Haag.
 MANNHEIM, (Gr. Wallstadtstr. 56) 6. April 1910.
 Die Beerdigung findet Samstag, 9. April nachmittags 4 Uhr von der hiesigen Leichenhalle aus statt.

Grösste und beste kaufmännische **Stellenvermittlung**
 Mittel- und Süddeutschlands.
 Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei.
 Kaufmännischer Verein, Frankfurt a/M. 7093

Empfehle:
 zarte weichkochende abgebrühte **Bohnen** offen gewogen 18 Pfg. Pfund
 Malta Kartoffel Pfd. 10 Pfg. | Fst. Preiselbeeren Pfd. 40 Pfg.
 Salatieren Kartoffel . 7 . | grosse Salzgurken Stück 5 Pfg.
 Matjesheringe Stück 15 . | Essig-Gurken Stück 3 Pfg.
Eier Abschlag!
 Schwere Gebirgsener Stück 6 Pfg., frische Trinkeier Stück 10 Pfg.
Schreiber's echter Malzkaffee
 gleichwertig mit Konkurrenzfabrikaten und dabei billiger
 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg., 1/4 Pfund-Paket 30 Pfg.
Ia. Malzgerstenkaffee Pfund 18 Pfg.
 Frisch eingetroffen: koffeinfreier Kaffee
 1/2 Pfund 75 — 80 — 90 — 100 Pfg.
Johann Schreiber.

D. FRENZ
 Annoncen-Expedition
 Mannheim 5 2, 10 Planken.
 Telefon 97.

Reifenber, in die Branchen bewandert, net. Alters, sucht wegen Geschäftsanfrage Reiseführer, Gef. Off. u. F. 505 an D. Frenz, Annoncen-Exp. Mannheim.

Grüner Mann. Giettrig
 täts-Firma sucht für Verwaltung des Maschinenlagers, Ausschreiben der Zeichnungen für die Fabrik u. Werkstatt-Schreibarbeit tüchtigsten
jung. Mann
 mit guter Handschrift u. leichter Auffassungsgabe.
 Offert. nach Freigabe der Stellen im Geschäfts-Kalender unter U 1204 an D. Frenz, Annoncen-Expedition Mannheim.

Stellen finden
 Von bedeutender Maschinenfabrik wird zum sofortigen Eintritt ein

ig. Kaufmann
 mit sehr schöner Handschrift gesucht, der perfekter Stenograph und Maschinenschreiber ist.
 Offerten mit Gehaltsansprüchen u. unter Nr. 17668 an die Expedition b. Bl. erb.

Tüchtige Schneiderin
 für mein Änderungsatelier gesucht. 17668
Hienheim, O 3, 4,
 Spezialhaus I. Ranges für Damenkonfektion.

Zu vermieten.
S 2.4 5. Et., 2 Zimmer u. 1. Bad zu verm. Su. ref. W 502, 2. Et. 20054
 Parkring 20.
 2mal 4 Zim., 2 u. 4. Stod m. Bad, Speisekammer, Manf. lade per 1. Juli zu verm. Näheres 2. Stod. 27963
 Rheinstraße 16, 4 Zimmer, Küche u. Manf. sofort zu vermieten. Näheres Baden. 16957
 Rheinbammstraße 42, 4-Zimmerwohnung u. Bad, bis 1. Juli billig zu verm. Su. ref. im 2. Stod. 26067
 Rheinbammstr. 43, leerer Zimmer per 1. Juli zu verm. Su. ref. 17657
 Rheinbammstr. 10, 4. Stod. ger. 4-Zim.-Wohnung u. Bad, man. Ref. b. leg. Wert zu 55 A. lot. u. 1041. 2. 28998
 Rheinbammstr. 68, 4 Zimmer mit Bad, billig per 1. Juli u. v. Jungfrau. 27963
 Rheinbammstraße 62 unmittebarer Nähe d. Johannisstraße u. Stephansbrunnens modern ausgestattete 5-Zimmerwohnung mit Badezimmer, Speisekammer, Tisch, Kaffee- und Esstisch auf 1. Juli vermietet zu verm. 20000
 Rab. portiere. Tel. 2909

Stellen suchen.
Erkält. Herrenfriseur
 Manicür, Polier und Barbiere sucht in Mannheim in nur erlichem Geschäft
Stellung.
 Best. Offert. unter J. P. W. 48, hauptpostlagernd Heidelberg. 7086

Rupprechtstr. 5
 eleg. Kellerei, 5 Zimmer, ger. Bad u. Subel. per 1. April preisw. u. verm. 16996
 Rab. portiere. Tel. 8794

Rupprechtstr. 10
 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 17655

Rupprechtstr. 14
 geräum. Wohnhaus, 4 Zim., Bad u. Manf. Subel. per 1. April zu verm. 16405
 Näheres portiere.

Rupprechtstr. 18
 elegante ruhige Lage, schön ausgestattete, elegante 5-Zim.-Wohnung, (auch gut hergerichtet), Kell., Speisek., Bad u. Sub. elektr. Licht per 1. Juli zu vermieten.
 Rab. 1. Stod. 1751, 12062

Hantes Feuilleton.

„Mei Erich“.

Wir haben schon gestern aus dem Buche von Selma Hartleben die Geschichte von der „Lore“ mitgeteilt. Nachstehe wollen wir noch eine echte fröhliche und charakteristische Hartleben-Anekdote... betitelt „Eiser Schas“, veröffentlicht, aus der uns die vertraute Psychofögnomie Otto Erichs entgegentritt.

„Ein Jahr war Erich tot — für die Welt, mich umgab er bei Tag und im Traum, mehr als je zuvor. Er war stets an meiner Seite. Gemeinsame Erinnerungen stiegen auf, zerflatterten, kamen wieder und wurden lebendiger und dringender; ich sprach mit ihm, als könnte er mir Antwort geben, wie in den Tagen unserer Jugend. Sein Wesen, seine Charakterzüge, Naivität, Einbildung und Ungezogenheit — alles, alles stand greifbar vor mir, und das Letzte lebte ich wieder und wieder durch. Schließlich zeichnete ich all die kleinen lustigen Begebenheiten wort- und sinngetreu auf. Für mich, nur für mich. Später sprach ich davon zu meinen im Herzen Getreuen, las es ihnen vor, und sie brachten mich, die kleinen Skizzen nicht verloren gehen zu lassen; so, wie sie da seien, müßten sie gedruckt werden. Denn das wäre der Otto Erich, so lebenswahr und lebenswarm, wie sie ihn alle gekannt und niemand ihn gezeichnet hätte. „Mei Erich“ nenne ich dieses Buch, in Erinnerung an die ferneren Tage, in denen „mei“ und „dei Erich“ lustig zwischen uns hin und her flog und ein fehlendes „n“ uns noch nicht den Kopf warm machte.

Ich reiche diese Blätter jenen, denen er nach dem Tode in Liebe lebt. Zur Erinnerung den einen und zu lebendiger Gegenwart den anderen.

Von den vierzehn Geschichten, die sich nun anschließen, lassen wir die charakteristischsten, letzte hier folgen, an der uns das eine wehmützig berührt, daß sie uns sozusagen den Abschieds-Schwabenstreich, den Schwabenentzug Otto Erichs vermittelt:

Eiser Schas.

Eine kleine Schelmerei, die letzte vor seinem Tode, möchte ich noch erzählen:

Im September 1904 kam Erich nach Berlin über München-Leipzig. In Berlin eröffnete gerade das Lustspielhaus mit der ungarbearbeiteten Komödie „Ein wahrhaft guter Mensch“ seine Pforten. Hierzu, vor allem aber um sein neues Stüd „Im grünen Baum zur Nachtigall“ einem kleinen Kreise, darunter Dr. Schlenker, vorzulesen und um unsere Wohnung, von der er nur die leeren Wände konnte, eingerichtet zu lassen, kam er nach Berlin.

Als er mir auf dem Bahnsteig mit ausgebreiteten Armen entgegenkam, erschraf ich bis ins innerste Herz. Gebenut, sah, grau und alt geworden war er seit ich ihn im Dezember gesehen hatte, nur seine lieben Wangen leuchteten voll reiner Freude und Güte.

Wie immer fuhren wir vom Bahnhof direkt zu Kempinski. „Moppchen, mein liebes Moppchen! Nun aber wir beide! Nun reifen wir zusammen nach Kopenhagen, dort wird der „Rosenmontag“ ausgeführt... und dann fahren wir nach Kopenhagen, wo der „Grüne Baum zur Nachtigall“ spielt — ach Du, ich freue mich ja so, daß soll eine schöne Zeit werden!“

Wie er sich freuen konnte — man mußte ihm nur immer etwas Liebes tun, seine Kinderfreude hervorbrechen zu sehen; er war stets ein großes Kind gewesen. Er jubelte, nicht laut, nein, verflücht, still glücklich, — aber wehe, wenn man ihm diese kindliche Freude stören wollte, mit irgendeinem nüchternen praktischen Einwand seinen Wünschen, seinen Plänen sich entgegenstellen: — und wußte er auch, daß etwas eine Torheit war, sein Verderben war — er tat es doch.

Durch jahrelange Erfahrungslehre, wußte ich, daß man ihm seinen Willen tun mußte. Wenn man siebzehn Jahre mit einem Menschen lebt, kennt man jede Wiene an ihm.

Wie oft hab' ich zu ihm gesagt: „Erich, tu es nicht, Du hast dies und jenes vor!“ Erkannt fragte er dann wohl: „Ja, woher weißt Du?“

Und wie ein Kind tat er dann aus Opposition gerade das, wovon man ihm abriet.

Doch ich schreibe ab, ich will erzählen, was ihm wieder einmal so viel Vergnügen bereitere.

Er war kaum zwei Tage zu Hause, als folgender Rohrpostbrief während seiner Schlafenszeit kam, den ich seinem Wunsch für solche Situationen gemäß öffnete.

„d. 21. Sept. 04.

Lieber Erich, Eiser Schas!

Ich habe mich am Beding mit meiner Freundin eine Stunde gemeldet indem Du die Stunde wilst feier Erich Du kommst mir aber die 30 gleich Zeit Abend mit an die Briefe bringen Eiser Schas da Du mir an der Briefe treffen wilst ich küsse Dich bestens in Liebe mein Eiser Schas und hochachtungsvoll

Deine Emmi.“

Ganz verwundert las ich und konnte mir das nicht erklären. Erich war noch nicht warm geworden im Hause, allein hatte sein Fuß die Straße nicht betreten. Aber schließlich lachte ich... lachte aus vollem Hause. Da rief er mich zu sich.

Mit würdevollem Ernst auf dem Gesicht überreichte ich ihm den Brief: „Entschuldige Erich, daß ich Deine Liebesbriefe und garten Beziehungen durch meine Augen profaniert habe, aber —“

„Inzwischen hatte er gelesen und lachte ohne Aufhören, und ruckweise erzählte er: „Du weißt, ich hielt mich ein paar Tage in Leipzig auf, dort besuchte ich — wie früher als Student — eine Kneipe, in der zwei Mädels bedienten, von denen mir die eine ganz gut gefiel und mit der ich auch ins Gespräch kam.“

Als sie hörte, daß ich nach Berlin fuhr, sagte sie feufzend: „Ach, erst einmal so viel verdient zu haben, um nach Berlin fahren zu können. Dort ist das einzig Wahre, da wird man noch estimiert. Aber hier —? Der Wirt ist abscheulich, bis Mittag muß man scheuern und wagen, die Krads jagen einen im Rade rum, und Trinkgeld is nich! Aber in Berlin... in Samt und Seide — und die feinen Herrns... ja, Berlin!“

Dalt — den! ich, das wär a Seg, wenn ich dem Kerl die beiden Mädels ausbrennte, ganz heimlich; wenn sie morgen früh antreten sollten, fände er das Rest leer.“

„Kinder, kommt mit nach Berlin, ich zahle euch die Reise und für den ersten Monat das Zimmer — aber mehr als dreißig Mark darf es nicht kosten — seid pünktlich 1/2 6 Uhr auf der Bahn, für alles Weitere Sorge ich.“

Am andern Tage traf ich die Mädchen an der Bahn, besorgte Billets für den Zugauszug und setzte mich mit ihnen gleich in den Speisewagen.

Da hatte ich meine Freunde an ihrem Erscheinen; sie waren noch nie so vornehm gefahren. Und daß man sogar beim Fahren Sekt trinken konnte!... Und wir tranken... fortwährend auf der ganzen Fahrt auf das Wohl des menschlings verlassenen Wirts.“

Bei der Erinnerung lachte er noch immer still in sich hinein. „Und nun dieser Brief, Erich?“

„Ach, Moppchen, nun glaubt sie doch selbstverständlich, daß sie jätzlich sein muß, und kann sich gar nicht denken, daß ich das Zimmer zahlen will, ohne von ihr das geringste zu wollen. — Den Scherz bei der ganzen Geschichte versteht sie doch nicht.“

„Und gehst Du nun hin zu dem Rentbezugs?“

„Ja natürlich, ich habe doch versprochen, die Miete zu zahlen. Du brauchst nicht etwa eifersüchtig zu sein, Du hast wirklich keinen Grund — nie Grund gehabt; Du verstehst bloß keinen Humor!“

„Ach nein, Erich, diesmal kann ich nun wirklich nicht eifersüchtig sein, ich kann es beim besten Willen nicht; und sonst... na wir wollen schweigen, ich hab's mir gänzlich abgewöhnt. Deine Frau — und eifersüchtig! Das geht nun mal nicht zusammen.“

Aber nun sag mir bloß, wirst Du denn nie geschiet, machen Dir denn derartige Scherze immer noch Spaß, wann wilst Du denn endlich vernünftig werden? Für solche Sachen bist Du doch mit Deinen vierzig Jahren wirklich zu alt!“

„Ach Moppchen, ich bleibe ein alter Esel!“

— Ein römischer Aprilherz. Einem Aprilherz sind, wie man im „Messaggero“ liest, Tausende von edlerkörnern zum Opfer gefallen. Am 1. April erhielt alles, was in Rom etwas ist, eine Benachrichtigung, die zu Abhebung eines auf der Post lagernden Einschreibes oder Geldbrieves aufforderte; als Abholungsjelle war der Schalter Nr. 12 auf dem Hauptpostamt angegeben, als Abholungszeit die Stunden zwischen 2 und 4 Uhr nachmittags. Die meisten von denen, welche mit der Nachricht befaßt worden waren, gingen wirklich ins Garn; möglich war das natürlich nur dadurch, daß die Benachrichtigungen genau so aussahen, wie die entsprechenden Postformulare. Um 3 Uhr strömten die Römer scharenweise zum Hauptpostamt auf dem San Silvestro-Platz, und vor dem Schalter 12 stauteten sich bald gemaßigte Menschenmengen, in welchen es zu verschiedenen unangenehmen Reibungen kam, da jeder von dem Beamten zuerst abgefragt sein wollte. Der Beamte, ein etwas karmolter junger Mann, erkannte nicht sofort, daß es sich um einen Scherz handelte, und nahm gewissenhaft alle Scheine, die man ihm hinreichte, entgegen, um dann mit großem Eifer nach den Geldbrieven und nach den eingeschriebenen Sendungen zu suchen; natürlich fand er nichts, und nun begann ihm allmählich ein Licht aufzugehen. Er sah sich die Formulare etwas genauer an, erkannte die Fälschung und rief nach einem Kollegen herbei, der ihm bei der Besichtigung der aufgezogenen Menge wertvolle Hilfe leisten mußte. Er hatte aber schonen Stand, denn es wollte ihm niemand glauben, und es begann ein Loben und Drohen und Lärmen, daß den beiden Männern hinter dem Schalterfenster ganz schmal zumute wurde; es hatten sich Hunderte von Menschen angesammelt, Adolanten, Malace, Lezte, Kaufleute, Journalisten, vornehme Damen u. a. In ihrer Not wandten sich die bedrängten Beamten an das nächste Polizeikommissariat, und es kamen im Laufe der Zeit Polizisten, Carabinieri und Kriminalbeamte. Unter den Heringefallenen befand sich auch ein hoher Staatsbeamter, der in einer prachtvollen Kutze vorfuhr; zu den Offizieren des daselbstigen Scherzhobes sollen ferner nicht wenig Senatoren und Abgeordnete gehören... Es scheint also auch in Rom Leute zu geben, die sich über den Wirt freuen können.

Hautleiden Lupus, Flechten, Hautjucken, gut- und böartige, sowie tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit Röntgen-Strahlungen elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichtbrennverfahren. Direktor Heinrich Schäfer Lichtheil-Institut „ELEKTRON“ nur N 3, 3, Mannheim. Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-9 Uhr abends. Sonntags von 9-12 Uhr. 2984 Wunderbare Erfolge. Hunderte Dankschreiben. Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer. Zivile Preise. Prospekte gratis. Tel. 4320. Erst, größt. u. bedeut. Institut am Platze Ausführliche Broschüre gratis.

Soda-Wasser 25 Flaschen zu 1,25 Mk. U 1, 24. Gebr. Schäfer U 1, 24. Mineralwasserfabrik mit elektrischem Betrieb. Telefon 3279. 7992. Perillfrei über Siphon, Brauseleimwand u. alkoholfreie Getränke gratis.

Höchste Vervollkommnung der Kachelöfen wird erreicht durch Einbau des allbekanntesten, vielfach ausföch bewährtesten Riessner-Dauerbrand-Einsatzes. (Auch an bestehenden alten Kachelöfen anwendbar.) Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, da ein solcher Ofen die doppelte Wärme entwickelt und kaum die Hälfte an Kohlen gegenüber der gewöhnlichen Feuerung verbraucht, dabei brennt das Feuer ununterbrochen Tag und Nacht und kann durch unseren Sicherheits-Regulator beliebig von Grad zu Grad geregelt werden. Neben den Annehmlichkeiten und der in gesundheitsgemäßer Beziehung geradecca idealen Erwärmung macht sich der Einsatz durch die Kohlenersparnis bald bezahlt. — Konstruktionen für Anthracit, Koks und minderwertige Kohle. Niederlage: Val. Sachs & Tel. 1741 Mannheim K 3, 10.

Radfahrer! Continental Prima Centrum Seit zwei Jahrzehnten die führende Marke. Allerbeste Qualität. Längste Haltbarkeit. Trois des billigen Preises als wirklich zuverlässiger Reifen jedem Radfahrer zu empfehlen. Continental-Caoutchouc- und Gutta-Percha-Co., Hannover.

Zu vermieten. B 6, 7a 5. Stod, 3 Zimmer u. Küche, Badestm. u. Speisekammer per 1. April zu verm. 1899. Näheres im 8. Stod. C 8, 6 5. St., 6 Zimmer u. reichl. Zubehör und Bad. 4 Zimmer u. Küche zu verm. In erst. 2. St. 17802. E 2, 14, schöne 4-Zimmerwohnungen m. R. l. Stb. u. l. Mai u. 1. 17998. 1. Händlerstraße u. Hundesbittte III. 3. St. 17999. G 5, 9, III. Schöne Wohnung, 4 Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Zu erstogen im Laden, G 5, 9. 29074. H 4, 5, 2 x 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 29071. L 13, 5 Bahnhof 6-Zimmerwohnung, Bad etc. per Juli zu vermieten. Näheres bei H. 2110. 17596. Hungerstraße 15, schöne 4-Zimmerwohnung u. lof. od. lof. billig zu verm. 29078.

Collinstraße 10 Eine schöne, neu hergerichtete 4-Zimmerwohnung mit Zubehör, 1 Treppe hoch, per 1. Juli zu vermieten. Näheres bei Meyer, parterre. 6254. Räfersalstraße 85-87, 2 Zimmer u. Küche zu 33 A lof. oder später, 3 Zimmer mit Parterre etc. an 45 A per 1. Mai zu vermieten. Näheres Räfersalstraße 85, 2. Stod. 29070. Luisenring 10, gegenüber d. Kriegerdenkmal, klein, Wohnung, 3. Stod, 5 Zimmer u. Badestm. an ruh. Lentz per 1. Juni zu vermieten. Näheres Luisenring 10, Kontor l. Dof. 17655. Luisenring 22, parterre, 3-Zimmerwohnung zu verm. Näheres 3 Treppen. 29089. Deßiner tadtril Schumannstr. 3, Schöne Wohnungen, 3 und 3 Zimmer mit Zubehör per 1. Juli 1910 zu verm. Näheres Peter Vög. Vangeckstr. 19, Luisenring 18. 16391. Rheinparkstraße 3, schönes Doppelzimmer, 4 Zimmer, Küche, Bad u. reichl. Zubehör lof. oder später zu verm. Näheres Meerfeldstr. 65, 2. Stod. 29048.

Am 11. April 80963 beginnen Neue Kurse für Damen und Herren. Tages- und Abendunterricht. Bequeme Ratenzahlung. Handelslehranstalt „Merkur“ P 4 2 P 4 2.

Ruhrkohlen und Koks deutsche und englische Anthracit in bester Qualität liefern zu billigsten Preisen franco Haus August & Emil Nieten Kontor: Luisenring J 7, 19. Lager: Fruchtbahnstr. 22/35. Telefon Nr. 217. 1906 Telefon Nr. 3923.

Verlobungs-Anzeigen liefert schnell und billig Dr. H. Haas Buchdruckerei.

Rennerstraße 28, 3 Zr. 118. In schöner Aussicht auf den Rhein ein klein möbl. Zimmer zu verm. 17604. Rennerstraße 25, 3. St., schöne 4-Zimmerwohnung mit freier A. B. s. f. auf den Rhein, p. 1. Juli zu vermieten. Näheres bei H. 2110 oder Krust, Kerpplerstr. 24. 16759. Rennerstraße 27, Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. W. A. ch. freier Aussicht auf Rhein, p. 1. Juli zu verm. 18946. Näheres Herbold, par. Rheinvillenstraße 100, schöne 2. u. 3. Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötters Straße 106, Bureau. 8336. Lange Röttersstr. 56, Eleg. ausgestatt. 3-Zimmerwohnung zu verm. Preis 50 Mark. 29724. Lange Röttersstr. 108, schöne 2. u. 3. Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 13000. Rheinvillenstraße 3 par. 5 Zimmer u. Zubehör lof. od. später preisw. zu verm. Näheres bei H. 2110, Koopmann. 16810. Rheinvillenstr. 6, Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näheres bei H. 2110 im Bureau. 16974. Rheinvillenstraße 9, 3. Stod, schön ausgest. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erstog. 2. St. r. 18343. Langeröttersstrasse 92, schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stod zu vermieten. 28655.

Rennerstraße 28, 3 Zr. 118. In schöner Aussicht auf den Rhein ein klein möbl. Zimmer zu verm. 17604. Rennerstraße 25, 3. St., schöne 4-Zimmerwohnung mit freier A. B. s. f. auf den Rhein, p. 1. Juli zu vermieten. Näheres bei H. 2110 oder Krust, Kerpplerstr. 24. 16759. Rennerstraße 27, Schöne 4-Zimmerwohnung mit Bad, Speisek. u. W. A. ch. freier Aussicht auf Rhein, p. 1. Juli zu verm. 18946. Näheres Herbold, par. Rheinvillenstraße 100, schöne 2. u. 3. Zimmerwohnungen sofort zu vermieten. Näheres Lange Rötters Straße 106, Bureau. 8336. Lange Röttersstr. 56, Eleg. ausgestatt. 3-Zimmerwohnung zu verm. Preis 50 Mark. 29724. Lange Röttersstr. 108, schöne 2. u. 3. Zimmerwohnung, mit reichl. Zubehör zu vermieten. 13000. Rheinvillenstraße 3 par. 5 Zimmer u. Zubehör lof. od. später preisw. zu verm. Näheres bei H. 2110, Koopmann. 16810. Rheinvillenstr. 6, Schön ausgestattete Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. reichl. Zubeh. per 1. April od. früher preisw. zu verm. Näheres bei H. 2110 im Bureau. 16974. Rheinvillenstraße 9, 3. Stod, schön ausgest. 4-Zimmerwohnung mit reichl. Zubehör, ruh. Lage, auf 1. April zu verm. Erstog. 2. St. r. 18343. Langeröttersstrasse 92, schöne 3-Zimmerwohnung im 2. Stod zu vermieten. 28655.

Spezial-Angebote in Baby-Ausstattungen.

Erstlings-Hemdchen
85, 75, 65, 45, 25 Pfg.

Erstlings-Jäckchen
1.85, 1.45, 95, 75, 65, 45, 25 Pfg.

Molton-Deckchen in guter prima Ware
55 und 45 Pfg.

Windelhosen 1.75, 1.45, u. 1.00 Mk.

Kinder-Kopfkissen mit Stickerei,
Spitzen u. Feston von 1 Mk. an bis
zu den elegantesten Ausführungen.



Einschlagdecken, weiss und farbig,
1.65, 1.45, 1.25 Mk. und 95 Pfg.

Nabelbindchen 45, 25, 20, 15 Pfg.

Wickelbänder, weiss
1.00 Mk. 75, 55, 45 Pfg.

Gummi-Unterlagen 45 Pfg.

Baby-Badetücher 1.65, 1.25 Mk.
und andere mehr.



Lutschplatten
echt Elfenbein
Stück 50 Pfg.

Vollständige Baby-Ausstattung:

- 6 Baby-Hemdchen à 25 Pfg. = 1.50
- 6 weisse Jäckchen à 25 Pfg. = 1.50
- 6 Nabelbinden à 15 Pfg. = 0.90
- 6 Windeln, weiss à 35 Pfg., 1/2 Dtd. = 1.95
- 3 Moltondeckchen à 45 Pfg. = 1.35
- 1 Gummi-Unterlage 0.55
- 3 weisse Einschlagdecken à 95 Pfg. = 2.85
- 2 weisse Wickelbänder à 55 Pfg. = 1.10
- 1 Badetuch 1.25
- 1 Tragkleid 2.50

Zum Gesamtpreis von Mk. 15.45

Vollständige Baby-Ausstattung:

- 6 Baby-Hemdchen mit Feston à 25 Pfg. = 1.50
- 6 Baby-Hemdchen mit Spitzen à 45 Pfg. = 2.70
- 6 Baby-Jäckchen, gestrickt à 25 Pfg. = 1.50
- 6 Baby-Jäckchen, gestrickt à 45 Pfg. = 2.70
- 6 Mull-Windeln à 40 Pfg., 1/2 Dtd. = 2.25
- 6 Hygiea-Windeln à 50 Pfg., 1/2 Dtd. = 2.85
- 6 Nabelbinden à 15 Pfg. = 0.90
- 6 Nabelbinden à 20 Pfg. = 1.20
- 2 weisse Einschlag-Teppiche à M. 1.45 = 2.90
- 2 farbige Einschlag-Teppiche à M. 1.25 = 2.50
- 2 weisse Teppiche, festoniert à M. 1.65 = 3.30
- 2 weisse gestrickte Wickelbinden à 55 Pfg. = 1.10
- 2 weisse gestrickte Wickelbinden à 75 Pfg. = 1.50
- 1 Gummi-Unterlage 0.55
- 1 Badetuch 1.85
- 1 Laufkleidchen, weiss, rosa und hellblau
festoniert 1.25
- 1 Taufkleid mit Stickerei und reicher Band-Garnitur 3.95

Zum Gesamtpreis von Mk. 34.50

Vollständige Baby-Ausstattung:

- 6 Baby-Hemdchen mit Spitzen à 45 Pfg. = 2.70
- 6 Baby-Hemdchen mit Stickerei à 65 Pfg. = 3.90
- 6 Baby-Jäckchen, Wolle oder Baumwolle à 65 Pfg. = 3.90
- 6 Baby-Jäckchen, Seidengarn à 95 Pfg. = 5.70
- 12 Mull-Windeln à 45 Pfg., 1 Dtd. = 4.50
- 12 Windeln, Sanitas à 55 Pfg., 1 Dtd. = 5.70
- 6 Nabelbindchen (Ideal) à 45 Pfg. = 2.70
- 6 Nabelbindchen à 20 Pfg. = 1.20
- 6 Moltondeckchen à 55 Pfg. = 3.30
- 2 Gummi-Unterlagen à 55 Pfg. = 1.10
- 1 Badetuch in weiss und farbig 2.45
- 2 Molton-Teppiche à M. 1.45 = 2.90
- 2 Flanell-Teppiche mit Feston à M. 1.65 = 3.30
- 2 Piqué-Teppiche mit Feston à M. 2.25 = 4.50
- 4 Wickelbänder à 75 Pfg. = 3.00
- 1 eleg. Taufkleid, getupft Mull mit schöner Bandgarnitur 5.80
- 1 Batis-Taufjäckchen, passend 1.95
- 1 elegantes Taufhäubchen, rosa und hellblau 1.65

Zum Gesamtpreis von Mk. 61.25

Ferner: Baby-Ausstattungen bis zu den hochelegantesten Ausführungen in jeder beliebigen Zusammenstellung fertig am Lager.

E 2, 17
Planken

Gebrüder Lindenheim

E 2, 17
Planken

Wohnungen

B5, 3 2. St., schönste Wohn-
ung, 3 Zimmer u. Küche
auf 1. April, bezgl. 1. Juni u. verm.
Su. erfragen 1. Etod. 19019

B6, 25 schöne, große 5-
Zimmerwohnung
mit reichl. Zubeh. part. ob.
3. St. zu verm. 25768

C2, 2 Westere sofort zu
vermieten. 26867

C3, 4, 2, 2 2. Et. 2 tolle Zim-
mer an einz. Herrn od.
Dame zu verm. 17280

C3, 4 2. St., frdl. 2 Zim-
mer u. Küche noch
b. Straße ab. zu verm. 17290

C7, 11 4. Et., 2 Zimmer u.
Küche an kinderl. Ehe-
paar auf 1. Mai zu verm. 18990

F 1, 5
schöne 5-Zimmer-Wohnung mit
Zubehörl. neu hergerichtet, per
sofort oder später preiswert zu
vermieten. Näheres im Laden
dieselbst od. T 1, 6, II., Bureau.
12470

G 3, 8, 3 3. St. u. Küche 1.
verm. Näb. Laden. 25728

G 7, 28
nächt dem Luisenring, schöne
Wohnung im 2. Stock mit 2
Zimmern und Bad, sowie
sonstigen Zubehörl. fetter 3
bis 4 Zimmer im Vorder-
teil, als Komptoir, sowie
großer Keller mit Kellerraum
— für Weinhandlung sehr ge-
eignet — per 1. April 1910
preisw. zu verm. 18919

H 1, 5
Breitestraße 4 St. Vorderhaus
4 elegante beste Zimmer (Woh-
nung), Badezimmer, Maniarbe
und Küche per 1. Juni an
ruhige Leute zu vermieten.
Näheres Laden dieselbst.

H 2, 5, 2. Etod
4 Zimmer, Küche, Bad und
Maniarbe per April zu verm.
Näb. dieselbst part. ober
Boulevard 64. Langstr. 24.
Telephon 3007. 18917

H 7, 18
(Luisenring, nächst Lieb-
rentenstraße), schöner 2.
Etod, 6 große Zimmer,
Diele, Aufstiege etc. für
1200 Mk. zu verm. 28369

H 7, 34 3 Zimmer u. Küche
zu vermieten. 18098

K 1, 13 4. Etod, 7 Zim-
mer u. Zubehörl. zu
vermieten. 14767

K 1, 15 4. Etod, 5 Zim-
mer u. Zubehörl.
sofort zu vermieten. 18478

K 3, 3 part.
schöne geräumige Wohnung,
5 Zimmer, Badezimmer und
Küche per 1. Juli zu verm.
Näb. S. 2, 2, 4. St. 17299

L 13, 23
5 Zim., Küche, Brau., Bade-
zim., Hall., ohne die- u. o. u.
3 Tr., 1930 A. sofort od. spät.
zu vermieten. 17348

R 7, 32 2. St. Sch. Wohn-
ung best in 6 Zim. II.
Damenl., Küche,
Bad u. reichl. Zub. b. 1. Juli z. v.
26730

T 1 Breite Straße, 3. St.,
2 Zimmer f. Bur.
geeignet, sol. zu verm. 18744
Näb. Fabiana-Kanal.

T 1, 2
4 Treppen, schöne 5-Zim.-Wohn-
ung mit Bad u. Balkon zu verm.
Näheres 3. Etod. 18945

T 4, 14 4. Etod, 3 Zim-
mer u. Küche zu
vermieten. 17200

T 5, 15 17343
2. St., schöne 4-Zimmer-Woh-
nung preiswert per sol. od.
später zu verm. Näb. T 1, 6,
2. Etod. Bureau.

U 1, 14 4 Trepp. u. u. u.
Zubeh. zu v. 14776

Augusta-Anlage 11
1 Trepp., eleg. Wohnung,
5 Zimmer u. all. Zubehörl.
per 1. Juli zu vermieten.
Ginzel, von 10—1 Uhr, 18890

Jean Beckerstr. 1.
2. St., 3 Zimmerwohn-
ung mit Balkon per 1. April zu verm.
Näb. Brisenstraße, 18323

Friedrichsring 30a, 1. Eing.
eleg. 4 Zimmerwohnung (part. ob.)
später zu v. Näb. 2 Tr. 10964

Luisenring, Dalbergstraße 3
prächt. 6 Zim.-Wohnung mit
u. Zubeh. per 1. Juli zu verm.
Näheres part. 17083

Luisenring 38.
3 hübsche 3-Zimmerwohn-
ungen per sofort zu vermieten.
Näheres Laden. 17268

Luisenring 51, hinter Haus.
Küche per sofort zu verm.
Näb. Bureau. 17107

Luisenring 51, Ob., 1 Tr., 4
Zim. u. Küche zu vermieten.
Näheres Bureau. 27324

Venezianerstr. 11.
Schöne 3-4-Zimmerwohn-
ung, 3. Etod, per 1. Mai zu ver-
mieten. 28781

Einheitspreis . . . M. 12,50
Lernz-Ausführung M. 16,50

Formen,
Ausführung,
Eingang,
Haltbarkeit und
Preis
der Salamanderstiefel entsprechen
den vorzüglichsten Ansprüchen.
Fordern Sie Musterbuch.

Schuhges. m. b. H.

Salamander

Mannheim
Heidelbergerstr., P 5, 15/16.
Telephon 3461.

MARKE
SALAMANDER

Lehnaustr. 8 u. 10
Neubau
5-Zimmerwohnungen, part.
2, 3, und 4. Etod. In er-
trag. im Laden Lehnaustr. 8.
17028

Vindenhofstraße 100.
Schöne 2 u. 3-Zimmerwohn. zu
vermieten.
Näheres Vindenhofstr. 98,
eine Trepp. rechts. 10892

Neubau
Heinrich Lanzstraße Nr. 7.
Moderne
Dreizimmer-Wohnung
im Dachst. sofort od. spät. 1. verm.
Näheres dieselbst od. Teleph. 4416.

Heinrich Lanzstraße 12
schöne 4-Zimmer-Dachst.-
Wohnung m. Bad etc. an best.
ruh. Leute per 1. April od.
später zu vermieten. 14004
Bureau Hauke. Teleph. 1331.

Heinrich Lanzstraße 17, 3 Tr.
Schöne 5-Zimmerwohn. m.
Dampfbad u. elektr. Licht u.
Badez., Speisek., u. Neb-
sanat., per 1. April z. verm.
In ertr. Max Schuler, Ob.
Langstraße 15, Tel. 1213, und
dieselbst im 5. Stock rechts,
bei Rothmeyer. 14898

Heinrich Lanzstraße 20
schöne 4-Zimmerwohnung mit
Bad und Maniarbe p. 1. Juli
zu vermieten. 17501

Heinrich Lanzstr. 28
(Neubau).
Geräumige u. konform aus-
gestattete 16170

5 Zimmerwohnungen
mit Bad, Speisekammer,
Maniarben etc. per sol. oder
später zu vermieten. Näheres
Heinrich Lanzstr. 24, part.

Venezianerstr. 1
3 schöne Zimmer u. Küche m.
Zubehörl. zu verm. Näb. 3. St.
18971

**Vaihingerstr. 25, 2. Et., 3 Zim-
u. Küche zu vermieten. 28726**

Vaihingerstraße 3.
4 Zimmer-Wohnung mit all.
Zubehörl. zu vermieten. In
erfragen 2. Etod. 28576

Neubau
Max Josephstraße 11.
Elegant ausgestattete 6-
Zimmerwohnung u. reichl.
Zubehörl. preiswert zu ver-
mieten. 18884

Eintrag. erb. Nischstr. 28.
Telephon 3307.

Max Josephstr. 8, 10 u. 12.
5 u. 4-Zimmerwohnungen
mit Erter, Balkon, Bad und
Maniarben etc. u. om. Näb.
Max Josephstr. 8, 3. St. 28861

Max Josephstr. 17
ein angelegentlich 3 u. 4-Zim-
Wohnung mit reichlichem
Zubehörl. per sofort oder
später billig zu verm. 11008
Näheres part. rechts.

Max Josephstr. 19
schön angelegentlich 4-Zimmer-
wohn. reichl. Küche, Speise-
kammer, Badezimmer, Mani-
u. reichl. Zubeh. u. 1. April
oder später zu verm. 18778
Näheres im 3. Etod.

Max Josephstr. 25
schöne 4-Zimmerwohnung u.
Bad, Maniarbe usw. sol. od.
später zu vermieten. Näb.
S. 2, 6a part. rechts. 28812

Max Josephstr. 28.
modern eingerichtete 3 u. 4-
Zimmerwohnung mit reichl.
Zubehörl. wegzunehmen per
sofort oder später billig zu
verm. Näb. Seidenweber-
straße 80, 2. St. Tel. 4394
17502

Weerfeldstraße 48.
3 Zimmer, Küche u. Bad zu
vermieten. 28322

Weerfeldstraße 54.
5. Etod, 1 Zimmer u. Küche
zu vermieten. Näb. part.
28897

Weerfeldstr. 61. 3 große Ver-
terezimmer mit Küche per 1.
April zu verm. 18907

Näb. Nisch, Hilsenstraße 2.

Weerfeldstraße 67.
(gegenüb. d. Langstr. Krant-
zsch, Garten), schöne 6-
Zimmerwohnung, 3 Zimmer, Küche,
Bad, Mani. bis 1. April zu
vermieten. Näb. Laden. 18801
Telephon Nr. 4702.

Gr. Wertheimerstr. 15/17
und
Seppelerstraße 13a
modern
4-Zimmerwohnung
mit Bad u. Mani. zu verm.
Näb. Ob. Langstr. 24.
16929

Gr. Wertheimerstr. 23.
3 Zimmer u. Küche zu ver-
mieten. 28322

Mollstr. 30
Eleg. 4-Zimmer-Wohnung
m. Bad u. reichl. Zubehörl.
3. Etod. Näb. R. 8, 2. Baden.
Telephon 3363. 18277

11. Querstraße 60a. Neubau.
eine herrl. m. el. Licht. u.
1. Rat z. verm. Näb. T 1, 6.
28820